

Abgeordnetenversammlung vom 17.-19. Juni 2018 in Schaffhausen

Rechenschaftsbericht 2017

Antrag

Die Abgeordnetenversammlung genehmigt den Rechenschaftsbericht 2017.

Bern, 11. April 2018
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund

Der Rat	
Der Präsident	Die Geschäftsleiterin
Gottfried Locher	Hella Hoppe

Inhaltsverzeichnis

VORWORT DES RATSPRÄSIDENTEN	5
ZUSAMMENFASSUNG DEUTSCH.....	6
RÉSUMÉ EN FRANÇAIS	8
RIASSUNTO ITALIANO	10
RESUMAZIUN RUMANTSCH GRISCHUN.....	12
RAT UND GESCHÄFTSSTELLE	14
1 Rat.....	14
2 Geschäftsstelle	14
PROJEKTARBEIT	15
1 Evangelisch verwurzelt.....	15
1.1 Der Kirchenbund feiert 500 Jahre Reformation.....	15
1.1.1 Projekte des Reformationsjubiläums.....	15
1.2 Der Kirchenbund fördert christlichen Glauben in evangelischer Prägung	19
1.2.1 450 Jahre Zweites Helvetisches Bekenntnis	19
1.2.2 Institut für Theologie und Ethik ITE «Sola lectura»	19
1.2.3 Handbuch zur Reformation	19
1.2.4 Ringvorlesung.....	20
1.3 Der Kirchenbund stärkt den Religionsfrieden	20
1.3.1 Schweizerischer Rat der Religionen SCR	20
1.3.2 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG.....	20
1.3.3 Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK.....	21
1.3.4 IRAS COTIS: Woche der Religionen und Projekt «Dialogue en Route»	21
1.3.5 Sarajevo Message	21
2 Evangelisch verbunden	21
2.1 Der Kirchenbund unterstützt Frauen und Männer im kirchenleitenden Amt	21
2.1.1 Armeeseelsorge.....	22
2.1.2 Münsterpfarrämter.....	22
2.2 Der Kirchenbund schliesst die Verfassungsrevision ab	22
2.3 Der Kirchenbund ist Kirche für die ganze Schweiz	24
2.3.1 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP.....	24
2.3.2 Diakonie Schweiz.....	24
2.3.3 Bündelung kirchliche Kommunikation Schweiz.....	26
2.3.4 Frauenkonferenz.....	26
2.3.5 Kommission Kirche und Tourismus.....	27
2.3.6 Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK (KMS).....	27
2.3.7 Protestantische Solidarität Schweiz PSS	27
2.3.8 Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland CHKiA.....	28
2.3.9 Kirchliche Zusammenarbeit Naher Osten.....	28
2.3.10 Pfarrkalender 2.0	29
2.3.11 Präsenz vor Ort: Teilnahme an kirchlichen Tagungen und Veranstaltungen	29
2.3.12 Urheberrechte.....	29
3 Evangelisch ansprechend	30
3.1 Der Kirchenbund fördert die Kunst der Verkündigung.....	30
3.1.1 Predigtpreis	30
3.2 Der Kirchenbund fördert die Auseinandersetzung mit reformierter liturgischer Tradition	31

3.3	Der Kirchenbund veröffentlicht Botschaften zu kirchlichen Feiertagen	31
3.4	Allgemeine Kommunikation des Kirchenbundes	32
3.4.1	SEK bulletin.....	32
4	Evangelisch ökumenisch	32
4.1	Der Kirchenbund engagiert sich für christliche Einheit in der Schweiz	32
4.1.1	Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH.....	32
4.1.2	Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	33
4.1.3	Innerprotestantisches Delegationentreffen.....	33
4.1.4	Evangelisch / Römisch-Katholische Gesprächskommission ERGK.....	34
4.1.5	Begegnung mit der Serbisch-orthodoxen Kirche.....	34
4.1.6	Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» des SEK (NRB/SEK).....	34
4.2	Der Kirchenbund fördert die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE.....	34
4.3	Der Kirchenbund beteiligt sich an der weltweiten Ökumene	35
4.3.1	Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK	35
4.3.2	Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK	36
4.3.3	Konferenz Europäischer Kirchen KEK	37
4.3.4	Bilaterale Beziehungen	37
4.3.5	Deutscher Evangelischer Kirchentag DEKT (Ökumene-Podium)	38
4.3.6	Europäischer Kirchentag	38
5	Evangelisch präsent.....	39
5.1	Der Kirchenbund nimmt Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen	39
5.1.1	Koordination Bundesbehörden.....	39
5.1.2	Vernehmlassungen und Stellungnahmen.....	39
5.1.3	Arbeitsgruppe Bildungsforum.....	39
5.1.4	Polit-Forum.....	39
5.2	Der Kirchenbund unterstützt die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens.....	40
5.2.1	Palliative Care	40
5.2.2	Lebensanfang – Lebensende.....	41
5.2.3	Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK	41
5.2.4	Eidgenössische Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich EKAH.....	41
5.2.5	ITE-Projekt «Ehe und Partnerschaft»	42
5.3	Der Kirchenbund setzt sich ein für den rechten Gebrauch der irdischen Güter	42
5.3.1	Unternehmenssteuerreform III (USR III)	42
5.3.2	Schöpfungszeit 2017.....	43
5.3.3	Fonds für Frauenarbeit.....	43
6	Evangelisch wachsam.....	43
6.1	Der Kirchenbund erinnert den Staat an seine Verantwortung	43
6.1.1	Opfer Zwangsmassnahmen	43
6.1.2	Landesrecht vor Völkerrecht	44
6.1.3	Religions-/Wertartikel auf Bundesebene	44
6.2	Der Kirchenbund erhebt seine Stimme zugunsten der Schwachen	45
6.2.1	Internationaler Menschenrechtstag und Flüchtlingssonntag.....	45
6.2.2	Fonds für Menschenrechte	45
6.2.3	Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR	46
6.2.4	Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF.....	46
6.3	Der Kirchenbund engagiert sich für Menschen, die aus Gewalt, Not und Verfolgung flüchten	46
6.3.1	Eidgenössische Migrationskommission EKM.....	46
6.3.2	Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren.....	47
6.3.3	Einsatz für bedrohte Christen	47
6.3.4	Churches' Commission for Migrants in Europe CCME	47
6.3.5	Asylpolitisches Engagement	48

ANHANG	49
1 Delegationen des Rates	49
2 Veröffentlichungen des Kirchenbundes	51
2.1 Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten	51
2.2 Publikationen, Vorträge	52
2.2.1 Publikationen	52
2.2.2 Vorträge	53
2.3 Produkte.....	54
2.3.1 Bücher.....	54
2.3.2 Publikationen	54
2.4 Hängige Motionen und Postulate.....	55
3 Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle.....	56
4 Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen	57

VORWORT DES RATSPRÄSIDENTEN

Once in a lifetime. Das 500. Jubiläum der Reformation miterleben zu dürfen, war ein Privileg. Ob in den Gemeinden, in den Landeskirchen und im Kirchenbund: Wir alle waren Teil eines besonderen Momentes. Kircheninterne Anlässe und Veranstaltungen für die breite Öffentlichkeit wechselten sich ab. So feierten wir in Zug im April einen unvergesslichen ökumenischen Tag, römisch-katholische und reformierte Christinnen und Christen zusammen. Im Juni durften wir dann zahlreiche Mitglieder der Synodalräte und Synoden sowie nationale und internationale Gäste aus Religion, Politik und Zivilgesellschaft im Berner Münster empfangen. Den ganzen Sommer über haben wir in der Lutherstadt Wittenberg die Besonderheiten der Schweizer Reformation einem weltweiten Publikum präsentiert. Und im Spätherbst durften wir der Schweizer Bevölkerung in einer atemberaubenden Licht- und Tonschau einige Aspekte der Reformation näherbringen – Hunderttausende kamen ans «Rendez-vous» auf dem Berner Bundesplatz.

So ist das Jubiläum 2017 zu Ende gegangen, wir wurden reich beschenkt. Die Reformationsfeiern gehen nun weiter in einigen Kantonen, föderal und basisnah, typisch für die reformierte Tradition. Dabei vergessen wir nicht: Auch lange 500 Jahre sind nur ein Teil unserer Geschichte – das Evangelium ist viel älter. Unsere Wurzeln reichen über zweitausend Jahre zurück. Wir feiern Reformation, und das heisst, wir feiern die Erneuerung unserer zweitausendjährigen Kirche.

Once every century. So könnte das Motto für unsere Verfassungsrevision lauten. Bald wird der Kirchenbund 100 Jahre alt, und es ist Zeit für Reformation, auch hier. Was jetzt noch gilt, stammt aus dem Jahr 1920. Was bald gelten soll, wird seit einigen Jahren leidenschaftlich diskutiert, und nun auch mit einem klaren Ziel vor Augen. Noch steht die Schlussabstimmung aus, aber die Richtung ist schon eingeschlagen: EKS, Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz. Im Verfassungsentwurf bekennen wir Gott als den Schöpfer, Jesus Christus als Erlöser und alleiniges Haupt und den Heiligen Geist als Tröster und Beistand. Wir teilen mit der ganzen Christenheit den Glauben, wie er im altkirchlichen Glaubensbekenntnis formuliert ist, wir achten die reformatorischen Bekenntnisse. Andere Teile der neuen Verfassung stehen noch zur Debatte. Dass wir 2018 hier entscheidend weiterkommen, dafür haben der Rat und die Geschäftsstelle des Kirchenbundes im vergangenen Jahr unermüdlich gearbeitet.

The same procedure as every year. Und das ist gut so. Wie jedes Jahr war der Kirchenbund auch 2017 ein vielfältiger und möglichst zuverlässiger Dienstleister für unsere Kirchen. Was wir an kleinen und grossen Aufgaben für Sie geleistet haben, was uns gelungen oder was noch zu leisten ist, darüber legt der vorliegende Bericht Rechenschaft ab. Miteinander mehr Wirkung erzeugen: Diesen Grundsatz hat der Kirchenbund auch 2017 nach Kräften umgesetzt. Wie wir die Arbeit unserer Kirchen unterstützen, so profitieren umgekehrt wir von Ihrer Expertise. Rat und Geschäftsstelle legen Wert darauf, möglichst viel gemeinsam mit den 26 Mitgliedkirchen zu tun.

Ich danke Ihnen im Namen des Rates für ein vielfach erfreuliches gemeinsames Jahr 2017 und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre dieses Rechenschaftsberichtes.

Gottfried Locher
Präsident des Rates
Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund

ZUSAMMENFASSUNG DEUTSCH

1. Im Berichtsjahr traf sich der Rat zu neun Sitzungen und einer Retraite. Die Abgeordnetenversammlung hat ein neues Ratsmitglied gewählt: Ruth Pfister als Nachfolgerin für Peter Schmid.
2. Auf Einladung des Ratspräsidenten trafen sich die Präsidien der Mitgliedkirchen regelmässig zur Konferenz der Kirchenpräsidien KKP. Es fanden Diskussionen über wichtige Themen wie die Verfassungsrevision, das Reformationsjubiläum und das neue Konzept zum Sammelmandat von Brot für alle statt.
3. Der Kirchenbund und seine Mitgliedkirchen feierten zusammen «500 Jahre Reformation». Nach dem gelungenen Auftakt in Genf am 3. November 2016 und in Zürich am 5. Januar 2017, wurde der Spannungsbogen qualitativ und kommunikativ bis November 2017 durchgezogen. Herausragende Anlässe waren die ökumenische Feier in Zug, der Schweizer Pavillon an der Weltausstellung in Wittenberg, der nationale Festgottesdienst im Berner Münster, das «Rendez-vous Bundesplatz» und das evangelische Jugendfestival «Reformation» in Genf.
4. Die Revision der Verfassung gelangte von der Vernehmlassungsphase in die Phase der Beschlussfassung. Auf der Basis der Ergebnisse des Vernehmlassungsberichts führte der Rat seine Diskussionen zum Verfassungsentwurf weiter und bereinigte diesen im Frühling und Sommer 2017. Der Entwurf wurde an der Herbst-Abgeordnetenversammlung vom 6./7. November 2017 erwartungsgemäss intensiv diskutiert. Die Delegierten beschlossen einstimmig Eintreten auf die Vorlage.
5. Der Kirchenbund engagiert sich für Menschen, die aus Gewalt, Not und Verfolgung flüchten. Zentrale operative Aufgabe der Kirchen ist die Seelsorge in den Bundeszentren, die der Kirchenbund auf nationaler Ebene leitet. Zusätzlich zu den ausserordentlichen Beiträgen der Mitgliedkirchen in den solidarischen Lastenausgleich konnte 2017 ein Teil nicht zweckgebundener Mittel aus dem Fonds für Schweizer Kirchen im Ausland gemäss AV-Beschluss eingesetzt werden.
6. Die mit der «Motion Diakonie» im Jahr 2011 angestossene Reorganisation der diakonischen Landschaft auf nationaler Ebene wurde abgeschlossen, so dass die neue Konferenz «Diakonie Schweiz» per Jahresbeginn 2017 ihre Arbeit aufnahm. Das erste Betriebsjahr der Konferenz war wesentlich geprägt vom Aufstarten der Gremien, von deren Konstituierung sowie von der Inbetriebnahme der jeweiligen Gremientätigkeiten.
7. Der zweite Predigtpreis wurde bei der Herbst-AV 2017 verliehen. Erstmals waren nicht nur Predigende aus den Mitgliedkirchen des Kirchenbundes, sondern Predigende aller christlichen Kirchen zugelassen. Die drei Preisträger hiessen: Philipp Roth (reformiert, Basel-Stadt, Kategorie deutschsprachig), Alessandro Esposito (Waldenserkirche Italien, Verbania, Kategorie italienischsprachig), Erich Häring (römisch-katholisch, Bistum Basel, Spezialpreis).
8. Die Liturgiekommission SEK kam zu drei Sitzungen in der Geschäftsstelle des Kirchenbundes zusammen. 2017 fand ein Treffen zwischen der Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique und der Koordinationsgruppe der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz statt. Ein inhaltlicher Schwerpunkt bildete die Frage der künftigen Gesangbücher.
9. Der Kirchenbund engagierte sich auch 2017 für christliche Einheit in der Schweiz in verschiedenen Gremien. Dazu gehören die Mitarbeit in der Arbeitsgemeinschaft Christ-

licher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH und beim innerprotestantischen Delegationentreffen wie auch die regelmässigen Treffen der Delegationen von Schweizer Bischofskonferenz SBK und Kirchenbund.

10. In zahlreichen interreligiösen Arbeitsgruppen und Kommissionen setzt sich der Kirchenbund aktiv für die Sicherung des religiösen Friedens in der Schweiz ein. Dazu gehörte auch die Präsidentschaft des Schweizerischen Rates der Religionen SCR, der erstmals zusammen mit dem Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern, der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft SThG und dem Haus der Religionen eine öffentliche Tagung zum Wahrheitsanspruch von Religionen veranstaltete.
11. Neben Rat und geschäftsführendem Präsidium war der Kirchenbund auf vielfältige Weise am Leben der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE beteiligt: in der Arbeitsgruppe des SEK für die Erarbeitung einer Stellungnahme zum Lehrgesprächstext «Kirchengemeinschaft», in den GEKE-Regionalgruppen sowie beim Studienprozess «Pluralität der Religionen». Zudem begannen die Vorbereitungen für die 2018 in Basel stattfindende Vollversammlung.
12. In der weltweiten Ökumene war der Kirchenbund auf verschiedenen Ebenen aktiv, u. a. war er bei der Generalversammlung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK Anfang Juli 2017 in Leipzig (DE) mit einer siebenköpfigen Delegation vertreten. Es fanden auch zahlreiche bilaterale Begegnungen im Rahmen des Reformationsjubiläums statt.
13. Der Kirchenbund vertritt die Anliegen der evangelischen Kirchen auf gesamtschweizerischer Ebene gegenüber den Bundesbehörden und pflegt die persönlichen Beziehungen zu Exponenten aus der Politik. Im Rahmen des Reformationsjubiläums sind insbesondere Anlässe mit dem Patronatskomitee und die Teilnahme eines Bundesrates sowie National- und Ständeräte am Festgottesdienst vom 18. Juni 2017 zu nennen.
14. Theologische Fachkompetenz des Kirchenbundes zu bioethischen Fragen am Lebensanfang und Lebensende wurden auch 2017 in der Nationalen Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK eingebracht.
15. Aufgrund der Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III in der Volksabstimmung im Februar 2017 beauftragte der Bundesrat eine Arbeitsgruppe für eine Neufassung unter dem Titel «Steuervorlage 17». An zwei Anhörungen und der Vernehmlassung nahmen auch Vertreterinnen und Vertreter des Kirchenbundes, der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz RKZ und der Christkatholischen Kirche der Schweiz teil.
16. Der Kirchenbund arbeitet in der Schöpfungszeit mit, zu der er gemeinsam mit der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Christkatholischen Kirche der Schweiz jährlich aufruft.

RÉSUMÉ EN FRANÇAIS

1. Au cours de l'année sous revue, le Conseil s'est réuni pour neuf séances et une retraite. L'Assemblée des délégués a élu un nouveau membre du Conseil : Ruth Pfister, qui succède à Peter Schmid.
2. À l'invitation du président du Conseil, les présidentes et présidents des Églises membres se sont réunis régulièrement en conférence (CPE). Les discussions ont porté sur des sujets importants comme la révision de la constitution, le jubilé de la Réforme et le projet de nouveau mandat de collecte de Pain pour le prochain.
3. La FEPS et ses Églises membres ont célébré ensemble les 500 ans de la Réforme. Après le succès du coup d'envoi à Genève le 3 novembre 2016 et le 5 janvier 2017 à Zurich, les commémorations se sont succédé à un rythme soutenu, avec un haut niveau de qualité et de communication, jusqu'en novembre 2017. Les festivités les plus marquantes ont été la célébration œcuménique à Zoug, le pavillon suisse à l'Exposition mondiale de Wittenberg, la célébration nationale avec culte à la collégiale de Berne, le « Rendez-vous Bundesplatz » et le festival de jeunesse « Reformation » à Genève.
4. La révision de la constitution est passée de la phase de consultation à la phase de décision. Le Conseil a poursuivi ses délibérations sur la base des résultats du rapport de consultation, et a mis à jour le rapport durant le printemps et l'été 2017. Comme il fallait s'y attendre, le projet a fait l'objet de vives discussions lors de l'Assemblée des délégués d'automne les 6 et 7 novembre. Ils et elles ont décidé à l'unanimité d'entrer en matière.
5. La FEPS s'engage pour les personnes en fuite, parce qu'elles sont victimes de violence ou de persécutions, ou sont dans la misère. Une tâche opérationnelle essentielle des Églises est l'accompagnement spirituel dans les centres fédéraux, que la FEPS dirige au niveau national. En plus des contributions extraordinaires des Églises membres à la compensation solidaire des charges, il a été possible, en 2017, d'utiliser une partie des moyens non affectés du Fonds pour les Églises suisses à l'étranger, conformément à la décision de l'AD.
6. La réorganisation des services diaconaux au niveau national, engagée en 2011 avec la « motion diaconie », s'est achevée, de sorte que la nouvelle Conférence « Diaconie Suisse » a pu se mettre au travail au début de l'année 2017. Cette première année de la Conférence a été essentiellement marquée par la mise en place des organes de travail et de leurs activités.
7. Le deuxième Prix de la prédication a été décerné à l'occasion de l'assemblée des délégués d'automne 2017. Pour la première fois, les participants n'étaient pas uniquement des prédicateurs des Églises membres de la FEPS, puisque le concours était ouvert à toutes les Églises chrétiennes. Les trois lauréats sont Philipp Roth (réformé, Bâle-Ville, catégorie : allemand), Alessandro Esposito (Église vaudoise d'Italie, Verbania, catégorie : italien), Erich Häring (catholique romain, diocèse de Bâle, prix spécial).
8. La Commission de liturgie s'est réunie à trois reprises dans les locaux de la FEPS. Une rencontre a eu lieu en 2017 entre la Plateforme des spécialistes Liturgie et Musique et le groupe de coordination de la « Liturgie- und Gesangbuchkonferenz ». Les discussions ont principalement porté sur les futurs recueils de chants.
9. En 2017 encore, la FEPS s'est engagée, au sein de diverses instances, pour l'unité des chrétiens en Suisse. Cet engagement comprend la participation à la Communauté de

travail des Églises chrétiennes en Suisse (CTEC.CH), les rencontres de délégations intra-protestantes et les réunions périodiques entre délégations de la Conférence des évêques suisses (CES) et de la FEPS.

10. Par sa participation à de nombreux groupes de travail et commissions interreligieux, la FEPS contribue activement à la paix religieuse en Suisse. Cet engagement comprend également la présidence du Conseil suisse des religions (CSR), lequel, en collaboration avec l'Institut de théologie catholique-chrétienne de l'Université de Berne, la Société suisse de théologie (SST) et la Maison des religions, a pour la première fois organisé un symposium public, sur la prétention des religions à la vérité.
11. Outre le Conseil et la présidence exécutive, la FEPS a participé de diverses manières à la vie de la Communion d'Églises protestantes en Europe (CEPE) : par le groupe de travail de la FEPS pour la préparation d'une prise de position sur le texte des entretiens doctrinaux « Communion ecclésiale », dans les groupes régionaux de la CEPE et dans le processus d'étude « Pluralité des religions ». La préparation de l'assemblée plénière de 2018 à Bâle a commencé.
12. Au plan de l'œcuménisme mondial, la FEPS a œuvré à plusieurs niveaux, notamment par sa participation, avec sept déléguées et délégués, à l'assemblée générale de la Communion mondiale d'Églises réformées (CMER) au début juillet 2017 à Leipzig. Le jubilé de la Réforme a en outre donné l'occasion de nombreuses rencontres bilatérales.
13. La FEPS a représenté vis-à-vis des autorités fédérales les intérêts des Églises protestantes au niveau suisse ; elle entretient les relations avec les milieux politiques. Dans le cadre du jubilé de la Réforme, il convient de mentionner notamment les rencontres avec le comité de patronage et la participation d'un conseiller fédéral et de conseillers nationaux et aux États au culte festif du 18 juin 2017.
14. En 2017, la Commission nationale d'éthique dans le domaine de la médecine humaine (CNE) a intégré les compétences théologiques de la FEPS sur les questions bioéthiques concernant le commencement et le terme de la vie.
15. Après le refus, en votation populaire en février 2017, de la réforme de l'imposition des entreprises III, le Conseil fédéral a chargé un groupe de travail de remanier le projet, sous le titre « Projet fiscal 17 ». Des représentants de la FEPS, de la Conférence centrale catholique romaine de Suisse et de l'Église catholique-chrétienne de Suisse ont également participé à deux auditions et à la consultation.
16. La FEPS participe à « Un Temps pour la Création » et s'associe chaque année à l'appel à le célébrer, avec la Conférence des évêques suisses et l'Église catholique chrétienne de Suisse.

RIASSUNTO ITALIANO

1. Nell'anno di riferimento il consiglio si è riunito in nove sedute e in una seduta di clausura. L'assemblea dei deputati ha nominato un nuovo membro dell'assemblea: Ruth Pfister quale sostituta di Peter Schmid.
2. Su invito del Presidente del Consiglio gli Uffici di Presidenza si sono incontrati regolarmente in occasione della conferenza dei presidenti. Hanno avuto luogo discussioni su temi importanti come la revisione della costituzione, il giubileo della riforma e il nuovo concetto del mandato di colletta di Pane per tutti.
3. La Federazione delle Chiese e le chiese membro hanno festeggiato insieme «500 anni della riforma protestante». Dopo la fortunata apertura a Ginevra il 5 gennaio 2017 la suspense qualitativa e comunicativa ha retto fino al novembre 2017. Le manifestazioni eccellenti sono state la festa ecumenica a Zugo, il padiglione svizzero all'esposizione mondiale a Wittenberg, il culto festivo nella cattedrale di Berna, il «Rendez-vous piazza federale» e il festival evangelico della gioventù «Reformation» a Ginevra.
4. La revisione della costituzione è giunta dalla fase delle procedure consultative ed indagini conoscitive alla fase decisionale. Sulla base dei risultati del rapporto sulle procedure consultative e le indagini conoscitive, l'assemblea ha discusso ulteriormente la bozza di costituzione e l'ha sistemata nella primavera e nell'estate 2017. Come era prevedibile, la bozza è stata discussa intensamente in occasione dell'assemblea dei deputati autunnale del 6/7 novembre 2017. I delegati hanno deciso unanimemente di accettare il piano.
5. La Federazione delle Chiese si impegna per le persone che fuggono da violenza, bisogno e persecuzione. Il compito operativo centrale delle chiese è la cura delle anime nei centri federali che la Federazione delle Chiese gestisce a livello nazionale. Oltre ai contributi straordinari delle chiese membro nella perequazione degli oneri, in base ad una decisione dell'assemblea dei deputati, nel 2017 ha potuto essere impiegata una parte delle risorse non destinate a una voce precisa dal fondo per le Chiese Svizzere all'estero.
6. La riorganizzazione dell'assetto delle diaconie a livello nazionale principiata nel 2011 con la «Mozione Diaconia» è stata completata, dimodoché la nuova conferenza «Diaconia Svizzera» ha cominciato i lavori all'inizio del 2017. Il primo anno d'esercizio della conferenza è stato caratterizzato essenzialmente dalla formazione dei gremi, dalla loro costituzione nonché dalla messa in servizio delle rispettive attività dei gremi.
7. Il secondo premio per la predica è stato conferito in occasione dell'assemblea autunnale dei deputati. Per la prima volta non erano ammessi solo predicatori dalle chiese membro della Federazione delle Chiese, ma predicatori di tutte le chiese cristiane. I tre vincitori sono Philipp Roth (riformato, Basilea-città, categoria lingua tedesca), Alessandro Esposito (Chiesa evangelica valdese Italia, Verbania, categoria lingua italiana) e Erich Häring (cattolico romano, Diocesi di Basilea, prezzo speciale).
8. La commissione liturgica della Federazione Svizzera delle Chiese evangeliche è convenuta in tre sedute nel segretariato della Federazione delle Chiese. Nel 2017 ha avuto luogo un incontro tra la Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique e il gruppo di coordinazione della conferenza per la liturgia e i libri di canto. Uno dei temi principali è stata la questione dei libri di canto futuri.
9. Anche nel 2017 la Federazione delle Chiese si è adoperata in vari gremi per l'unità cristiana in Svizzera. Ne fanno parte la collaborazione nella Comunità di lavoro delle

Chiese cristiane in Svizzera CLCC.CH e l'incontro delle delegazioni protestanti, nonché l'incontro regolare delle delegazioni della Conferenza dei vescovi svizzeri CVS e la Federazione delle Chiese.

10. In numerosi gruppi di lavoro e commissioni interreligiose la Federazione delle Chiese si impegna attivamente per garantire la pace religiosa in Svizzera. Ne fanno parte la presidenza del Consiglio Svizzero delle Religioni CSR, che per la prima volta ha organizzato un convegno pubblico sulla pretesa di verità delle religioni assieme all'Istituto di Teologia cristiano-cattolico dell'Università di Berna, alla Società Teologica Svizzera e alla Casa delle Religioni.
11. Oltre al consiglio e al presidio gerente, la Federazione delle Chiese ha partecipato in vari modi alla vita della Comunità delle Chiese Evangeliche in Europa: nel gruppo di lavoro della Federazione delle Chiese per l'elaborazione di una presa di posizione sul testo di dialogo «comunità ecclesiastica», nei gruppi regionali della Comunità delle Chiese Evangeliche in Europa nonché nel processo di studio «pluralità delle religioni». Inoltre sono iniziati i preparativi per l'assemblea plenaria che avrà luogo a Basilea nel 2018.
12. Nell'ecumenismo mondiale la Federazione delle Chiese è stata attiva a vari livelli, tra l'altro era presente con una delegazione di sette persone all'assemblea generale della comunità mondiale delle Chiese Riformate all'inizio di luglio 2017 a Leipzig (DE). Hanno avuto luogo anche numerosi incontri bilaterali nell'ambito del giubileo della riforma.
13. La Federazione delle Chiese rappresenta le richieste delle Chiese Evangeliche a livello federale rispetto alle autorità svizzere e cura le relazioni personali con esponenti della politica. Nell'ambito del giubileo della riforma vanno annoverati in modo particolare gli eventi con il comitato di patronato e la partecipazione di un consigliere federale nonché di consiglieri nazionali e membri del consiglio agli stati al culto festivo del 18 giugno 2017.
14. Anche nel 2017 la competenza professionale teologica della Federazione delle Chiese in questioni di bioetica all'inizio e al termine della vita è confluita nella Commissione Nazionale di Etica nell'ambito della medicina umana CNE.
15. In base al rifiuto della riforma sulle imposte delle società nella votazione popolare nel febbraio 2017 il Consiglio federale ha incaricato un gruppo di lavoro di elaborare una nuova versione dal titolo «progetto fiscale 17». A tre audizioni alla procedura di consultazione hanno partecipato anche i rappresentanti della Federazione delle Chiese Evangeliche in Svizzera, della Conferenza centrale cattolica romana della Svizzera e della Chiesa cattolica cristiana della Svizzera.
16. La Federazione delle Chiese collabora durante la «Schöpfungszeit», alla quale invita annualmente assieme alla Conferenza Episcopale Svizzera CVS e alla Chiesa Cristiano-Cattolica Svizzera.

RESUMAZIUN RUMANTSCH GRISCHUN

1. En l'onn da gestiun è il Cussegl sa radunà per nov sesidas ed ina retraite. La radunanza da delegadas e delegads ha tschernì in nov commember dal Cussegl: Ruth Pfister sco successura da Peter Schmid.
2. Sin invit dal president dal cussegl èn ils presidis da las baselgias commembras s'inscuntrads regularmain a la Conferenza dals presidis da las baselgias. Igl è vegnì discutà tematicas impurtantas sco la revisiun da la constituziun, il giubileum da la refurma ed il nov concept per il mandat da collectas da Paun per tuts.
3. La Federaziun e sias baselgias commembras han celebrà ensemen ils «500 onns refurma». Suent l'avertura reussida ils 3 da november 2016 a Genevra ed ils 5 da schaner 2017 a Turitg, han ins manà tras las occurrenzas plainas da tensiun qualitativa e comunicativa enfin il november 2017. Eveniments speziels èn stads la celebrazion ecumenica a Zug, il pavigliun svizzer a l'exposiziun mundiala a Wittenberg, il cult divin naziunal festiv en il münster da Berna, il «Rendez-vous Bundesplatz» ed il festival evangelic per giuvenils «Reformation» a Genevra.
4. La revisiun da la constituziun è arrivada da la procedura da consultaziun a la fasa da decisiun. Sin basa dals resultats dal rapport da consultaziun ha il Cussegl manà vinavant sias discussiuns sur dal sboz da la constituziun ed ha repassà quel la primavaira e la stad 2017. Sco spetgà è il sboz vegnì discutà intensivamain a la radunanza da delegadas e delegads d'atun ils 6 e 7 da november. Ils delegads han decis unanimamain d'entrar en materia.
5. La Federaziun s'engascha per umans che mitschan da violenza, miseria e persecuziun. L'incumbensa centrala operativa da las baselgias è la pastoraziun en ils centers da la Confederaziun, che la Federaziun da las baselgias maina sin plaun federal. Supplementarmain a las contribuziuns extraordinarias da las baselgias commembras en la gulivaziun solidarica da las grevezzas han ins – tenor decisiun da la radunanza da delegadas e delegads – pudì duvrar l'onn 2017 ina part da meds betg liads or dal Fond per baselgias svizras a l'ester.
6. La reorganisaziun da la sparta diaconia sin champ federal, ch'era vegnida iniziada l'onn 2011 cun la «Motion Diakonie» (moziun diaconia), è vegnida concludida, uschia che la nova conferenza «Diakonie Schweiz» (diaconia en Svizra) ha cumenzà sia lavur l'entschatta da l'onn 2017. L'emprim onn da gestiun da la conferenza era marcada surtut cun l'installaziun dals gremis, da lur constituziun sco er dal metter in funcziun da las respectivass activitads dals gremis.
7. Il segund premi da pregias è vegnì surdà a la radunanza da delegadas e delegads d'atun 2017. Per l'emprima giada n'eran admess betg be preditgants da las baselgias commembras da la Federaziun, mabain preditgants da tut las baselgias cristianas. Ils trais premiads han num: Philipp Roth (refurmà, Basilea-Citad, categoria lingua tudestga), Alessandro Esposito (baselgia valdaisa Italia, Verbania, categoria lingua taliana), ed Erich Häring (catolic-roman, uestgieu da Basilea, premi spezial).
8. La cumissiun da liturgia da la FeBS è sa radunada per trais sesidas en l'administraziun da la Federaziun. L'onn 2017 hai dà in inscunter tranter la «Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique» e la gruppa da coordinaziun da la Conferenza da liturgia e cudeschs da chant. Central è stada la dumonda davart cudeschs da chant en il futur.
9. La Federaziun è er l'onn 2017 s'engaschada en differents gremis per l'unitad cristiana en Svizra. Latiers tutga la collavuraziun en l'Associaziun da las baselgias cristianas en

Svizra e tar l'inscunter da delegaziuns protestantas, sco er tar ils inscunters regulars da las delegaziuns da la Conferenza dals uvestgs svizzers e la Federaziun.

10. En numerusas gruppas da lavur e cumissiuns s'engascha la Federaziun activamain per consolidar la pasch religiosa en Svizra. Latiers tutga il presidi dal Cussegl svizzer da las religiuns. Ensemen cun l' Institut per teologia cristcatolica da l'universitad da Berna, la Societad teologica svizra e la Chasa da las religiuns ha quel organisà per l'emprima giada ina dieta publica davart la pretaisa da la vardad da las religiuns.
11. Sper il Cussegl ed il presidi gestunari è la Federaziun stada participada en maniera multifara vi da la vita da la Cuminanza da baselgias evangelicas en Europa (CBEE): en la gruppa da lavur da la Federaziun per l'elavuraziun d'ina posiziun dal text interconfessiunal «Kirchengemeinschaft» (cuminanza da las baselgias), en las gruppas regionalas da la CBEE sco er tar ils studis «Pluralität der Religionen» (pluralitad da las religiuns). En pli han cumenzà las preparaziuns per la radunanza generala che ha lieu l'onn 2018 a Basilea.
12. En l'ecumena mundiala è la Federaziun stada activa sin differents champs. Tranter auter è la stada preschenta cun ina delegaziun da set persunas a la radunanza generala da la Communitad mundiala da baselgias reformadas a l'entschatta da fanadur 2017 a Lipsia (DE). En il rom dal giubileum da la reforma hai dà er numerus inscunters bilaterals.
13. La Federaziun represchenta las baselgias evangelicas sin nivel federal visavi a las autoritads federalas e tgira las relaziuns persunalas cun exponents da la politica. En il rom dal giubileum da la reforma èsi da numnar surtut eveniments cun il comité da patronadi e la participaziun d'in cusseglier federal sco er da cusseglers naziunals e dals chantuns al cult divin festiv ils 18 da zercladur 2017.
14. Er l'onn 2017 ha la Federaziun contribuì cumpetenza teologica tar dumondas bioeticas al cumenzament ed a la fin da la vita, e quai en la cumissiun naziunala d'etica en il sector da la medischina umana (CNE).
15. Pervia da la refusa da la reforma da l'imposiziun da taglia sin interpresas III en la votaziun dal pievel il favrer 2017, ha il Cussegl federal incumbensà ina gruppa da lavur per ina versiun nova cun il titel «Steuervorlage 17» (model da taglia 17). A duas audiziuns e la consultaziun han prendì part er represchentants da la Federaziun da las baselgias evangelicas da la Svizra, da la Conferenza centrala catolica romana da la Svizra e da la baselgia cristcatolica da la Svizra.
16. La Federaziun collavura al Temp da la creaziun, al qual ella envida mintg'onn ensemen cun la Conferenza dals uvestgs svizzers e la Baselia cristcatolica.

RAT UND GESCHÄFTSSTELLE

1 Rat

Im Berichtsjahr traf sich der Rat zu neun Sitzungen und einer Retraite. Die Sitzungen fanden wie üblich in der Geschäftsstelle am Sulgenauweg in Bern statt, die Retraite wurde im Studienzentrum Gerzensee durchgeführt.

Die vielfältigen Aufgaben und Repräsentationen wurden im Berichtsjahr wieder vollständig von sechs Ratsmitgliedern wahrgenommen. Nach fünfzehn verdienstvollen Jahren im Rat, sieben davon als Vizepräsident, ist Peter Schmid Ende 2017 aus dem Rat zurückgetreten. Die Abgeordnetenversammlung hat an der Sommer-AV Ruth Pfister als neues Ratsmitglied gewählt.

Im Berichtsjahr beschäftigte sich der Rat schwerpunktmässig mit den verschiedenen Projekten «500 Jahre Reformation» und der Revision der Verfassung SEK.

Den grössten Teil der repräsentativen Aufgaben und externen Auftritte des Rates übernahm wiederum der Ratspräsident. Daneben wurden aber auch die nebenamtlichen Ratsmitglieder an zahlreiche Veranstaltungen delegiert. Die Liste der Delegationen findet sich im Anhang.

Im Januar 2017 hat der Rat entschieden Ratsressorts einzuführen. Ratsressorts sind keine Verwaltungseinheiten/Departemente, sondern zeitlich unbefristete Themenfelder der Ratsarbeit. Ein Themenfeld ist eine Gruppe von miteinander verwandten Themen, welche für die Arbeit des Kirchenbundes wichtig sind. Die Beziehungen zu den Mitgliedkirchen konnten durch die Arbeit in den Ratsressorts intensiviert werden.

Anfang 2018 hat der Rat die Ratsressorts überprüft. Neu gibt es die Ratsressorts: Bildung, Politik inkl. Wirtschaft, Recht, Theologie, Ethik, Liturgie, Diakonie, Ökumene, Kirchenentwicklung und Seelsorge.

Zudem arbeitet der Rat mit strategischen Projektaufsichten, die einzelne Ratsmitglieder übernehmen, z. B. das Institut für Theologie und Ethik, der Nationale Festgottesdienst am 18. Juni 2017 und das Jugendfestival.

Die Bilanz des Rates zum Berichtsjahr fällt insgesamt positiv aus. Die Ratsmitglieder freuen sich über die gute Zusammenarbeit mit den Mitgliedkirchen und die erzielten Ergebnisse insbesondere in den Projekten der Verfassungsrevision, des Reformationsjubiläums und der Diakonie Schweiz. Unter Einhaltung des Budgets 2017 konnten zahlreiche Veranstaltungen und Produkte erfolgreich realisiert werden. Anspruchsvoll zeigte sich die Bündelung kirchliche Kommunikation, die in 2018 weiter umgesetzt wird.

2 Geschäftsstelle

2017 haben drei Personen ihre Arbeit für den Kirchenbund begonnen, davon zwei mit einem befristeten Arbeitsvertrag. Zwei Personen haben den Kirchenbund verlassen, weil ihre Verträge befristet waren, zwei Mitarbeitende sind in den Vorruhestand gegangen.

Vier Mitarbeitende haben 2017 ein Dienstjubiläum gefeiert. Felix Frey war fünf Jahre, Michèle Laubscher und Mirjam Schwery waren zehn Jahre und Serge Fornerod war fünfzehn Jahre für den Kirchenbund tätig.

Am 31. Dezember 2017 waren in der Geschäftsstelle einschliesslich des vollamtlichen Ratspräsidenten 34 Mitarbeitende mit 23,3 Vollzeitstellen beschäftigt.

PROJEKTARBEIT

1 Evangelisch verwurzelt

1.1 Der Kirchenbund feiert 500 Jahre Reformation

1.1.1 Projekte des Reformationsjubiläums

An der Sommer-Abgeordnetenversammlung 2018 wird ein ausführlicher Abschlussbericht zum Reformationsjubiläum vorgelegt. Die wichtigsten Informationen sind nachfolgend aufgeführt.

1.1.1.1 2017: Das Jubiläumsjahr

2016 war das Jahr der Vorbereitungen, 2017 das eigentliche Jubiläumsjahr «500 Jahre Reformation». Das Projekt mobilisierte sämtliche Mitarbeitenden des SEK, die alle zum Erfolg der Veranstaltungen und Aktivitäten beitrugen. Zwei Organe unterstützten das Projekt wesentlich: das Reformationsjubiläumskomitee und das Patronatskomitee.

Reformationsjubiläumskomitee

Das Reformationsjubiläumskomitee traf sich 2017 zu zwei ordentlichen Sitzungen. Die erste befasste sich hauptsächlich mit dem Projekt «Glaubenstweets». An der zweiten und letzten Sitzung konnte eine erste Bilanz des Gesamtprojekts gezogen werden.

Patronatskomitee

Unter dem Co-Präsidium von Ratspräsident Gottfried Locher und Bundesrat Johann Schneider-Ammann versammelte das Patronatskomitee alle Parteipräsidien, weitere Parlamentarierinnen und Parlamentarier sowie Persönlichkeiten aus Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft. Das Patronatskomitee bürgte für die Qualität der Veranstaltungen und zeigte die Offenheit und das Interesse dieser Kreise für das Reformationsjubiläum. Im Juni 2017 trafen sich das Patronatskomitee und die Präsidien der Mitgliedkirchen des SEK zu einem Abendessen in der Grande Société de Berne.

1.1.1.2 Die Projekte

Schweizer Stationen des «Europäischen Stationenwegs der Reformationsstädte»

Nach den fünf Schweizer Stationen des Europäischen Stationenwegs der Reformationsstädte im Jahr 2016 machte das Geschichtenmobil am 4. Januar 2017 in Bern Halt, wo im Münster ein christlicher Slalom mit verschiedenen Stationen organisiert wurde. Der Aufenthalt im Zürcher Hauptbahnhof am 5./6. Januar 2017 kündigte die Eröffnung der Jubiläumsfeierlichkeiten in der Deutschschweiz an. Und schliesslich fuhr das Geschichtenmobil nach Chur, wo es an die Reformation in den Bündner Tälern erinnerte, bevor es dann die Schweiz definitiv verliess. Zusätzlich zu den Städten des Stationenwegs verlieh die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE drei weiteren Städten die Bezeichnung Europäische Reformationsstadt: St. Gallen, Schaffhausen und Locarno. Die elf Schweizer Reformationsstädte können anhand der App «R-City-Guide» erkundet werden.

Thesen zu 500 Jahre Reformation und «Glaubenstweets»

Bis Ende Juni 2016 reichten 15 Mitgliedkirchen ihre Thesen beim Kirchenbund ein. Parallel dazu wurden auch auf der Onlineplattform «ref-500.ch» von Kirchgemeinden und kirchlichen Gruppen Thesen aufgeschaltet. Diese wurden im Juni 2017 als Broschüre in Deutsch und Französisch veröffentlicht.

Auf Initiative des Reformationsjubiläumskomitees wurde der sogenannte Thesenprozess beim Kirchenbund weitergeführt; dieser verfasste zwölf «Tweets» mit kurzen Glaubensbotschaften unter der Bezeichnung «Glaubenstweets». Die zwölf Tweets wurden in Zusammenarbeit mit den Kommunikationsverantwortlichen mehrerer Mitgliedkirchen des SEK in den sozialen Netzen verbreitet. So erreichten sie ein breites Publikum und regten zum Nachdenken über den eigenen Glauben an. Ein Poster in zwei Sprachen wurde den Kirchen kostenlos zur Verfügung gestellt und der Oktoberausgabe des SEK-Bulletins beigelegt.

Veranstaltungsreihe «Die Schweiz nach 500 Jahren Reformation»

Am 27. Februar und am 15. und 27. März 2017 fanden im Rahmen des Polit-Forums Käfigturm in Bern drei thematische Bildungsanlässe statt, die von der Deutschen Botschaft in Bern mitgetragen wurden. Diese Veranstaltungen für die interessierte Öffentlichkeit behandelten die folgenden Fragen: Welche Auswirkungen der Reformation sind heute spürbar? Welchen Einfluss hatte die Reformation auf die demokratische Staatsform, wie wir sie in der Schweiz und in Deutschland kennen? Können die Erfahrungen aus den Bestrebungen um konfessionelle Toleranz zur Schlichtung der heutigen religiösen Konflikte beitragen?

Treffen der Mitglieder der protestantischen Synoden Europas

Vom 10. bis 12. März 2017 trafen sich auf Einladung der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn in Bern die Delegierten aller Mitgliedkirchen der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE. Ziel dieser Tagung war die Vertiefung der evangelischen europäischen Zusammenarbeit auf synodaler Ebene. Sie stand unter dem Thema «Evangelisch im Haus der Religionen». Die Frage, wie sich der christliche Glaube zu den anderen Religionen verhält, war genauso ein aktuelles Arbeitsthema der GEKE wie die Frage, wie die Gemeinschaft unter den evangelischen Kirchen Europas weiter vertieft und sichtbar gemacht werden soll.

Ökumenische Feier

Gemeinsam mit der Schweizer Bischofskonferenz SBK und dem Trägerverein «Mehr Ranft» veranstaltete der Kirchenbund am 1. April 2017 in Zug einen nationalen ökumenischen Gedenk- und Feiertag. Dieser stand unter dem Motto «Gemeinsam zur Mitte» und war Ausdruck wahrer, ökumenischer Verbundenheit: So wurde 2017 nur ein grosser, nationaler ökumenischer Anlass durchgeführt anstatt je einer im Zeichen von «600 Jahre Niklaus von Flüe» und einer im Zeichen von «500 Jahre Reformation». Mit Unterstützung der Reformierten und der Katholischen Kirche Kanton Zug fand eine Feier von nationaler Ausstrahlung mit zahlreichen repräsentativen und hochrangigen Gästen sowie mehrere Begleitveranstaltungen statt, unter anderem ein Podiumsgespräch, «Wie finden wir (wieder) gemeinsam zur Mitte?», und ein Vortrag über «Dorothea von Flüe und Katharina von Bora». Der Höhepunkt der Tagung war die ökumenische Feier, eine bewegende Erfahrung für alle Anwesenden. Die Reformierten und die Katholiken näherten sich einander an über die Bitte um Vergebung, die Versöhnung, das Lob und das Hören auf Gottes Wort.

Theaterstück zum Thema «500 Jahre Reformation»: «L’Espulsione – Die Vertreibung»

Das Stück mit dem Untertitel «Ein Spiel über das Exil der reformierten Gemeinde von Locarno im Jahre 1555» wurde vom Tessiner Verein «Associazione R500» getragen. Geschrieben wurde das Stück von Paul Steinmann, Regie führte Remo Sangiorgio. Die Premiere fand am 21. April 2017 in Locarno statt, anschliessend ging das Stück bis Juni 2017 auf Tournee und wurde an 14 verschiedenen Orten aufgeführt.

Weltausstellung Reformation in Wittenberg

Vom 20. Mai bis 10. September 2017 betrieb der Kirchenbund einen Pavillon an der Weltausstellung Reformation in Wittenberg. Der von den Basler Architekten Christ & Gantenbein konzipierte Pavillon erhielt den Namen «Prophezeey – die Schweizer Reformation». Das

künstlerische Konzept wurde sowohl vom Kirchenbund wie von der Schweizer Bischofskonferenz SBK verabschiedet. Die Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ beteiligte sich an der Finanzierung. Der Auftritt in Wittenberg setzte den Akzent auf die Besonderheiten der Schweizer Reformation gegenüber der Reformation in Deutschland sowie auf die Art, wie sich die Obrigkeiten und die damalige Gesellschaft dazu stellten. Dies ist der Grund, weshalb die erste vollständige Übersetzung der Bibel ins Deutsche durch Zwingli im Jahr 1531 sowie die «Prophezey» – das von Zwingli initiierte gemeinsame Lesen und Interpretieren der Bibel, woraus sich diese erste Übersetzung ergab – im Zentrum des Pavillons standen. Die Besucherinnen und Besucher hatten die Möglichkeit, eine Seite der Bibel mit einem Holzschnitt von Hans Holbein dem Jüngeren auf der Gutenberger Druckerpresse selber zu drucken und das Dokument nach Hause zu nehmen. Im Laufe der Ausstellung wurde das Neue Testament der letzten Version der Zürcher Bibel im Format der mittelalterlichen Bibel gedruckt und im Sommer vor Ort gebunden. Am Vorabend der Schliessung der Weltausstellung, am 9. September 2017, wurde sie dem Wittenberger Oberbürgermeister und dem Lutherhaus, dem Wohnsitz des deutschen Reformators, offiziell übergeben.

Nationaler Festgottesdienst «500 Jahre Reformation»

Zum Auftakt der Sommer-Abgeordnetenversammlung 2017 fand am Sonntagnachmittag, 18. Juni 2017, auf Einladung des SEK-Rates ein nationaler Festgottesdienst im Berner Münster statt. Dazu eingeladen waren in erster Linie die Mitglieder der AV sowie der Synodalräte und Synoden der Mitgliedkirchen des SEK. Sabine Brändlin und Esther Gaillard, Mitglieder des SEK-Rates, leiteten den Gottesdienst gemeinsam mit Claudia Haslebacher, der Präsidentin der AV. Der Vers aus dem Matthäus-Evangelium «Wo dein Schatz ist, ist dein Herz» stand im Mittelpunkt des Festgottesdienstes. Andreas Zeller, Synodalratspräsident der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, sprach die Begrüssung, und Kinder wirkten beim Einzug und dem Fürbittengebet mit. Nach der Predigt von Ratspräsident Gottfried Locher äusserten vier ökumenische Gäste ihre Botschaft zu diesem Vers: Kurt Koch, römisch-katholischer Kurienkardinal, Justin Welby, anglikanischer Erzbischof, Jerry Pillay, Generalsekretär der Weltgemeinschaft reformierter Kirchen, und Olav Fykse Tveit, Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen. An der anschliessenden Feier auf dem Münsterplatz hielten Bundesrat Johann Schneider-Ammann und Margot Kässmann, Botschafterin für das Reformationsjubiläum der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD, sowie Vertreterinnen und Vertreter von sieben internationalen Delegationen eine Ansprache. Über 800 Personen aus sämtlichen Mitgliedkirchen des SEK trafen sich an diesem schönen Tag und feierten gemeinsam die protestantische Vielfalt in der Schweiz.

RESET: Rendez-vous Bundesplatz

Es war ursprünglich vorgesehen, am 31. Oktober 2017 zum Abschluss des Jubiläumsjahres eine medienwirksame Aktion durchzuführen, um die Aufmerksamkeit der breiten Öffentlichkeit nochmals auf die «500 Jahre Reformation» zu lenken. Nach intensiver Überzeugungsarbeit ergab sich schliesslich die Gelegenheit, das Licht- und Tonspektakel «Rendez-vous Bundesplatz» auf dem Bundeshaus mit dem Thema der Reformation zu verbinden. Der SEK und seine Mitgliedkirchen traten somit bei «Rendez-vous Bundesplatz» als Partner des Licht- und Tonspektakels RESET auf. Diese Partnerschaft war mit Kosten verbunden. Sie wurden von der Schweizerischen Reformationsstiftung und mehreren Mitgliedkirchen getragen. Letztere ergriffen die Gelegenheit, parallel zur Kommunikationskampagne und zum Abschluss des Reformationsjubiläums mit dem Spektakel sowohl thematisch als auch emotional ein breites Publikum zu erreichen. Die Premiere fand am 13. Oktober 2017 statt. Insgesamt besuchten bis zum 25. November 2017 über 440 000 Menschen das Spektakel RESET.

Nationale Kommunikationskampagne

Die nationale Kommunikationskampagne unter dem Slogan «quer denken – frei handeln – neu glauben» dauerte von Mitte Oktober bis Mitte November 2017. Das Thema und die Kommunikationsinstrumente der Kampagne wurden in Zusammenarbeit mit den Kommunikationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen erarbeitet. Die Plakatkampagne erstreckte sich über zwei Wochen, vom 23. Oktober bis zum 6. November 2017. Über 1000 grossformatige Plakate wurden an strategisch wichtigen Orten ausgehängt. Mehrere Mitgliedkirchen führten am 31. Oktober 2017 eine Verteilaktion an rund 30 Schweizer Bahnhöfen durch. Der SEK war zuständig für die Kreation und die Verteilung des Informationsmaterials, während die an der Kampagne beteiligten Mitgliedkirchen die Produktions- und internen Streukosten übernahmen.

Regionale Feiern zum Reformationssonntag 2017

Der SEK lud seine Mitgliedkirchen ein, zum Reformationssonntag am 5. November 2017 in jeder Kirche einen Gottesdienst oder je nach deren Grösse regionale Gottesdienste mit einer gemeinsamen Liturgie zu feiern. Er hatte eine Fachgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern der Mitgliedkirchen beauftragt, eine Liturgie in den vier Landessprachen vorzubereiten mit dem Titel «Weil wir Grund haben».

Reformation – Evangelisches Jugendfestival

Mehr als 4700 Jugendliche trafen sich vom 3. bis 5. November 2017 in Genf zum Evangelischen Jugendfestival «Reformation». Der Verein «Evangelisches Jugendfestival 2017», der mit der Organisation des Anlasses betraut war, setzte sich aus 17 Mitgliedkirchen des SEK und 14 weiteren protestantischen Organisationen und Jugendverbänden zusammen. Das Festival wurde in fünf Teile gegliedert: eine Nacht der Lichter mit Frère Alois von Taizé, gefolgt von einem Eröffnungsereignis am Reformationsdenkmal, ein breites Angebot von Workshops im Genfer Stadtzentrum, eine Hauptveranstaltung in der Arena Genf, eine Nacht der Begegnungen am Samstag sowie am Reformationssonntag ein Jugendgottesdienst, der im Fernsehen übertragen wurde. Der Verein soll im Juni 2018 aufgelöst werden.

Ein Projekt der Hilfswerke – das Jubiläum für andere

Das Reformationsjubiläumskomitee wählte verschiedene von HEKS, BFA, mission 21 und DM-échange et mission vorgeschlagene Programme aus, für die es besonders sinnvoll schien, anlässlich der Reformationsfeierlichkeiten Spenden zu sammeln. Ab November 2015 bot die R-500-Photo-App die Möglichkeit, auf Smartphones Bilder durch eine R-Schablone zu knipsen und sie zu spenden. Die Fotos wurden auf www.ref-500.ch aufgeschaltet, und pro 1000 geschenkten Bildern spendete der Kirchenbund einen Betrag für die von den Hilfswerken ausgewählten Projekte. Die Mitgliedkirchen und die Kirchgemeinden wurden aufgerufen, sowohl 2016 wie auch 2017 Sonderkollekten für die ausgewählten Programme zu organisieren.

1.1.1.3 «500 Jahre Reformation» und ausgewogene Vertretung der Geschlechter

Gemäss Beschluss der Sommer-Abgeordnetenversammlung 2014 wurde der Themenkreis «Reformation und Frau» in den Vorbereitungen berücksichtigt, und es wurde auf eine ausgewogene Vertretung beider Geschlechter sowie einen gendergerechten Auftritt in Bild und Sprache geachtet. So zum Beispiel bei der Zusammensetzung des Patronatskomitees, beim Jubiläumsauftakt in der Deutschschweiz in Zürich, bei der Veranstaltungsreihe im Polit-Forum, bei der Auswahl der Fotos für die Medienarbeit oder beim nationalen Festgottesdienst am 18. Juni 2017 in Bern. Die Frauenkonferenz vom 9. Mai 2017 widmete sich dem Thema «Verlieh die Reformation Flügel oder Ketten? Frauengeschichte(n) und Frauenbilder von damals bis heute». Im Vorbereitungsprozess wurde die enge Zusammenarbeit mit der Projektleitung «500 Jahre Reformation» gesucht mit dem Ziel, das Thema breiter einfließen zu lassen und

eine grössere mediale Aufmerksamkeit für die Frauenkonferenz zu generieren. Das bulletin 1/2017 hatte «Frauen in der Reformation» als Schwerpunktthema.

1.1.1.4 Das Jubiläum geht weiter

Auf nationaler Ebene endete das Reformationsjubiläum offiziell am 5. November 2017. Im Berichtsjahr fanden in der ganzen Schweiz viele regionale und lokale Anlässe statt, die von den Kirchgemeinden und Kantonalkirchen organisiert wurden. Und es geht noch weiter: Einige Kirchen setzen die Feierlichkeiten fort. In anderen werden sie anlässlich regionaler Jubiläen in einigen Jahren wieder aufgenommen.

1.2 Der Kirchenbund fördert christlichen Glauben in evangelischer Prägung

1.2.1 450 Jahre Zweites Helvetisches Bekenntnis

Das Zweite Helvetische Bekenntnis von Heinrich Bullinger gehört zu den weltweit einflussreichsten Bekenntnistexten der Reformation. Anlässlich des 450. Jahrestags seiner Veröffentlichung fand 2016 an historischem Ort, in der Zürcher Helferei, eine internationale Tagung unter dem Titel «... zu dieser dauerhaften Reformation berufen. 450 Jahre Zweites Helvetisches Bekenntnis» statt. Die Beiträge wurden 2017 für den Tagungsband zusammengestellt und bearbeitet. Dieser wird Mitte 2018 publiziert.

1.2.2 Institut für Theologie und Ethik ITE «Sola lectura»

Im Berichtsjahr fanden drei Plenarsitzungen statt. Die im November 2016 erschienene Broschüre «Sola lectura? Aktuelle Herausforderungen des Lesens aus protestantischer Sicht» hatte ein positives Echo ausgelöst und fand von kantonalkirchlichen Anlässen bis hin zu universitären Lehrveranstaltungen Verwendung. Die erhoffte Breitenwirkung im Rahmen des Reformationsjahrs 2017 wurde allerdings nicht erzielt.

1.2.3 Handbuch zur Reformation

Anlässlich des Reformationsjahrs 2017 wurde am 20. November 2017 die Publikation «Die schweizerische Reformation. Ein Handbuch» im Rahmen einer Vernissage im Käfigturm in Bern der Öffentlichkeit vorgestellt. Der 2016 in englischer Sprache erschienene Companion von der US-amerikanischen Historikerin Amy Nelson Burnett und dem Zürcher Kirchengeschichtler Emidio Campi wurde für die deutschsprachige Ausgabe des Kirchenbundes unter Leitung von Martin Hirzel und Frank Mathwig übersetzt, grundlegend überarbeitet und angepasst. Erstmals liegt damit eine Darstellung der schweizerischen Reformationsgeschichte vor, die die vielfältigen Umbrüche und Weichenstellungen der damaligen Zeit in ihren regionalen Eigenarten und Besonderheiten differenziert wahrnimmt und reflektiert. Fachleute aus dem In- und Ausland treten mit ihren spezifischen Perspektiven in ein Gespräch ein und legen den Blick auf die genuinen Aspekte der reformatorischen Entwicklungen in der Schweiz frei. Die Art und Weise, wie sich äusserst heterogene Aufbrüche zu einer gemeinsamen reformatorischen Bewegung konsolidierten, ist ebenso ein Alleinstellungsmerkmal der schweizerischen Reformation wie das beständige Bemühen, Differenzen und Kontroversen nicht autoritär zu harmonisieren, sondern um des gemeinsamen Zieles willen diskursiv auszutragen und theologisch zu bewältigen. Das ehrgeizige und anspruchsvolle Projekt wäre ohne die spontane und grosszügige finanzielle Unterstützung von Stiftungen und Institutionen, allen voran einer Reihe von Mitgliedkirchen und Kirchgemeinden, nicht möglich gewesen. Darin kommt auch die im Handbuch dokumentierte Vielstimmigkeit und bleibende Aktualität der Sache der Reformation

in der Schweiz zum Ausdruck: Sie ist weder thematisch abgenutzt oder das Privileg einer Konfession noch ein Anliegen, das heute weniger herausfordert, als es die Menschen und die Kirche vor 500 Jahren umgetrieben hat.

1.2.4 Ringvorlesung

Die inzwischen fünfte Ringvorlesung mit Gästen, die in der bewährten Kooperation zwischen dem Institut für Systematische Theologie der Theologischen Fakultät der Universität Bern, den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und dem Kirchenbund durchgeführt wurde, widmete sich im Reformationsjahr unter dem Titel «Unsere grossen Wörter. Reformatorische ReVisionen» zentralen Begriffen reformatorischer Theologie. Die in den vierzehn Vorlesungen behandelten Themen, die auf das mit Abstand grösste Publikumsinteresse stiessen, reichten von Gerechtigkeit, Sünde und Freiheit über Wahrheit, Glauben und Werke bis hin zu Liebe, Gericht, Prädestination und Ewigkeit. In der Tradition der reformatorischen Disputationen folgte dem Vortrag eine kürzere Response, der sich eine Diskussion mit dem Publikum anschloss. Die Vorlesungen und Debatten verdeutlichten einen nach wie vor bestehenden Nachholbedarf reformierter Theologie und theologischer Ethik. Die Eigenarten reformierten Denkens etwa bei der Heiligung, der politischen Ethik und allem voran dem sogenannten dritten Gebrauch des Gesetzes stehen immer noch im Schatten der dominierenden lutherischen Tradition. Sie sind nicht zuletzt einer in der reformierten Schweiz verbreiteten Theologievergessenheit geschuldet, denen sich Kirchen und theologische Fakultäten nicht immer genug bewusst sind. Für den Kirchenbund stellt sich deshalb die Frage, welchen Beitrag er zur Intensivierung des kirchlichen Interesses an der reformierten Reformation leisten kann. Vorträge und Responses werden in der Reihe «reformiert!» beim Theologischen Verlag Zürich publiziert.

1.3 Der Kirchenbund stärkt den Religionsfrieden

1.3.1 Schweizerischer Rat der Religionen SCR

Im November 2017 haben der Schweizerische Rat der Religionen SCR und das Institut für Christkatholische Theologie der Universität Bern in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Theologischen Gesellschaft SThG und dem Haus der Religionen erstmals gemeinsam eine öffentliche Tagung veranstaltet. Das Thema der gut besuchten Tagung lautete «Wenn meine Wahrheit nicht Deine Wahrheit ist – Wahrheitsanspruch und Pluralität der Religionen in der Schweiz». Als Referentinnen und Referenten sprachen u. a. Professor Reinhold Bernhardt, Universität Basel, Professor Frank Mathwig, SEK, sowie Annette M. Boeckler, ZIID Zürcher Institut für interreligiösen Dialog. Nach einem interreligiösen Dialog zwischen dem christlichen Theologen Professor Douglas Pratt, Universität Bern, und dem Assistenzrabbiner Michael Kohn in der Jüdischen Gemeinde Bern referierten Professor Hansjörg Schmid, Universität Fribourg, und Sule Dursun, Universität Wien. In der abschliessenden Podiumsdiskussion sprachen Rifa'at Lenzin, IRAS COTIS, Zürich, Professor Alfred Bodenheimer, Universität Basel, Bischof Harald Rein, SCR, und Hindupriester Murali Thiruselvam, Bern. Moderiert wurde die Podiumsdiskussion von Frau Sara Kviat Bloch, Beirat SCR. Das Schlusswort sprach Dr. Montassar BenMrad, SCR. Die Wiederholung einer solchen Tagung wurde von den Teilnehmenden als wünschenswert erachtet.

1.3.2 Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG

Am regulären alljährlichen Treffen zwischen Delegationen des Kirchenbundes und des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes SIG nahm Ratsmitglied Peter Schmid, dem das Gespräch mit der jüdischen Gemeinschaft stets ein grosses Anliegen war, zum letzten Mal teil. Neben dem Thema «Reformation und Judentum», dem Projekt mit dem UNHCR «Glaube und

Flüchtlingsschutz» sowie der Arbeit des Ecumenical Accompaniment Programme EAPPI wurde die Arbeit der Evangelisch-Jüdischen Gesprächskommission EJGK besprochen. Teil der Beziehungspflege zum SIG ist auch die regelmässige Teilnahme an der Delegiertenversammlung des SIG. In seiner Rede an deren öffentlichem Vorabend rückte SIG-Präsident Herbert Winter das Thema der Sicherheit der Juden in der Schweiz in den Mittelpunkt.

1.3.3 Evangelisch-Jüdische Gesprächskommission EJGK

Die Arbeit am Thema «Land Israel, Heiliges Land, Staat Israel» aus jüdischer und christlicher Perspektive beschäftigte die Kommission an ihrer einzigen Sitzung. Nach der inhaltlich historisch-theologischen Arbeit wurde zum Abschluss am Thema auf der Grundlage der in den vergangenen vier Jahren erarbeiteten Texte (Tagungsakten, Arbeit in Zweiergruppen) eine Abschlussdiskussion geführt, in der jedes Kommissionsmitglied seine Position zum Thema in seiner Biografie verortete. Bis an der Frühjahrssitzung 2018 erarbeitet eine Redaktionskommission den Entwurf des Abschlussberichts. Ein weiteres Thema, das die Kommission in diesem Jahr beschäftigt hat, war «Reformation und Judentum». Die Sitzung fand erstmals in den neuen Räumen des Zürcher Instituts für interreligiösen Dialog ZIID in Zürich statt.

1.3.4 IRAS COTIS: Woche der Religionen und Projekt «Dialogue en Route»

Die Woche der Religionen, die von der Interreligiösen Arbeitsgemeinschaft in der Schweiz IRAS COTIS getragen wird, startete in ihr zweites Jahrzehnt. Ihr Ziel ist die Förderung der Verständigung zwischen den Religionsgemeinschaften an der Basis. Der Kirchenbund ist zusammen mit der Schweizer Bischofskonferenz SBK und anderen Trägern im jährlich einmal tagenden Lenkungsausschuss vertreten. Ebenfalls im Lenkungsausschuss vertreten ist der Kirchenbund beim interreligiösen Jugendprojekt «Dialogue en Route», das in der Ostschweiz und in der Region Zürich gestartet ist. Es umfasst einerseits Angebote vor Ort und unterwegs zur Begegnung, zum Dialog und für Lernerfahrungen in der Religionslandschaft Schweiz; andererseits eine Website, um in allen Landesteilen religiös und kulturell bedeutsame Orte und Gemeinschaften (Klöster, Kirchen, Kommunitäten usw.) kennenlernen zu können.

1.3.5 Sarajevo Message

Auf Einladung des Oberhauptes der bosnischen Muslime hat Ratspräsident Gottfried Locher im Mai Sarajevo besucht. Im Beisein des bosnischen Staatspräsidenten unterzeichneten die beiden Religionsführer eine gemeinsame Erklärung. In der «Sarajevo Message» bekennen sich die bosnischen Muslime zu Demokratie, Rechtsstaat und Gleichberechtigung nach Schweizer Vorbild. Explizit genannt wird, dass alle Menschen frei seien, ihre Religion zu wählen. Ausdrücklich verurteilt wird der religiös motivierte Terrorismus, der in der je eigenen Religion auftritt. Da in der Schweiz rund 40 000 bosnische Muslime leben, wurde für 2018 ein Symposium von reformierten Pfarrerinnen und Pfarrern und bosnischen Imamen in der Schweiz angeregt.

2 Evangelisch verbunden

2.1 Der Kirchenbund unterstützt Frauen und Männer im kirchenleitenden Amt

Aus Ressourcengründen wurden zusätzlich zu «Armeeseelsorge» und «Münsterpfarrämter» keine weiteren Projekte durchgeführt.

2.1.1 Armeeseelsorge

Die Geschäftsstelle erarbeitete eine Stellungnahme zu einer Anfrage von Nicolas Besson, protestantischer Chef Armeeseelsorge. Die Stellungnahme ging insbesondere der Frage nach der Vereinbarkeit des Konzeptentwurfs zur Einführung von Fachoffizieren Armeeseelsorge mit den Ergebnissen aus der Vernehmlassung des Kirchenbundes zum Projekt «Armeeseelsorge – quo vadis» aus dem Jahr 2010 nach. Ein weiteres Thema im Treffen von Anfang Dezember zwischen Ratsmitglied Esther Gaillard, dem Chef der Armeeseelsorge Stefan Junger, Brigadier Germaine Seewer sowie dem Bischof Harald Rein und dem Weihbischof Alain de Raemy war die Frage nach einer möglichen Strategie um die Einführung von muslimischen Armeeseelsorgenden und deren Ausbildung zu ermöglichen.

2.1.2 Münsterpfarrämter

Die Vertreterinnen und Vertreter der Münsterpfarrämter haben bei ihrer Zusammenkunft am 25. Januar 2017 berichtet, was in ihren Kirchgemeinden aktuell läuft, und die Taufliturgie des Grossmünsters wurde vorgestellt. Ein Termin für ein weiteres Treffen im Berichtsjahr wurde nicht vereinbart.

2.2 Der Kirchenbund schliesst die Verfassungsrevision ab

Im Berichtsjahr gelangte die Revision der Verfassung von der Vernehmlassungsphase in die Phase der Beschlussfassung.

Bis zum Ende des Jahres 2016 reichten die Mitgliedkirchen des SEK sowie die Konferenzen im Rahmen der sechsmonatigen Vernehmlassung ihre Stellungnahmen zum Verfassungsentwurf ein; die Ergebnisse dieser Stellungnahmen veröffentlichte der Rat im Vernehmlassungsbericht vom 28. Februar 2017. Die darin publizierten Stellungnahmen der Mitgliedkirchen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Die Mitgliedkirchen unterstützten grundsätzlich das Anliegen, die Gemeinschaft unter den Mitgliedkirchen zu stärken und das gemeinsame Kirche-Sein deutlicher zum Ausdruck zu bringen – mit welchem Namen dies geschehen soll, war jedoch unter den Mitgliedkirchen umstritten: Während eine Gruppe den vom Rat vorgeschlagenen Namen «Evangelische Kirche Schweiz EKS» unterstützte, forderte eine zweite Gruppe ihrerseits einen Namen, der die Wortmarke «reformiert» enthält. Eine dritte Gruppe wiederum stellte sich hinter den bisherigen Namen «Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund SEK».

Weiter befürworteten die Kirchen in ihren Stellungnahmen die Einführung neuer Abschnitte zu Grundlagen und Aufgaben der EKS, wobei die Formulierung der Präambel in mehrerer Hinsicht Anlass zu kontroversen Debatten gab.

Die von Mitgliedkirchen geforderte Einführung von Handlungsfeldern fand weitgehend Anklang; hinsichtlich deren Ausgestaltung (starre Festlegung in Departementen vs. flexible Handhabung) gingen die Stellungnahmen jedoch auseinander.

Innerhalb der dreigliedrigen Kirchenleitung (synodal, kollegial, personal) riefen vorwiegend zwei Bereiche Rückmeldungen hervor: Zum Ersten forderten verschiedene Mitgliedkirchen die Einführung von Wahleinschränkungen für Ratsmitglieder (u. a. Alters- und Amtszeitbeschränkungen), zum Zweiten brachten verschiedene Mitgliedkirchen ihre Sorge zum Ausdruck, dass die neu institutionalisierte Konferenz der Kirchenpräsidenten KKP eine zu starke Position erhalten könnte.

Auf der Basis der Ergebnisse des Vernehmlassungsberichts führte der Rat seine Diskussionen zum Verfassungsentwurf weiter und bereinigte diesen im Frühling und Sommer 2017 in drei

Schritten: An seiner Retraite vom 9. bis 11. Mai 2017 fasste er Richtungsentscheidungen zu den in der Vernehmlassung besonders intensiv diskutierten Fragestellungen (Name, Implementierung der Handlungsfelder, Ausgestaltung der KKP, Präambel, Zusammensetzung des Rates, Organstruktur sowie Mitgliedschaft und Ausschluss).

An den beiden Lesungen vom 6. Juli 2017 bzw. 23./24. August 2017 finalisierte der Rat den Text und verabschiedete diesen zuhanden der ersten Lesung der Abgeordnetenversammlung. Anlässlich der beiden Lesungen arbeitete der Rat nochmals intensiv an den Formulierungen des Verfassungstextes und nahm verschiedene Anpassungen und Änderungen vor. Die Änderungen betrafen etwa die Formulierungen in den einführenden Kapiteln «Grundlagen» und «Aufgaben», die Zuständigkeiten der Konferenz der Kirchenpräsidien sowie Bestimmungen in der kollegialen (Einführung von Einführungsgottesdienst und Amtsgelübde für Ratsmitglieder) und der personalen Leitung (Anpassung der Amtsdauer, Präsidentin/Präsident als ordinierte Pfarrerin/ordinierter Pfarrer).

Im Laufe der Finalisierung des Verfassungstextes wurde besonders darauf Wert gelegt, die Kirchenjuristinnen und -juristen der Mitgliedkirchen zu rechtlich strittigen oder komplexen Fragen miteinzubeziehen.

Im Vorfeld der Diskussion an der Abgeordnetenversammlung besuchten Delegationen des Rates SEK verschiedene regionale Vortreffen der AV-Delegierten. Bei diesen Gelegenheiten präsentierten die Ratsmitglieder nochmals den Verfassungsentwurf des Rates; zugleich bot sich jeweils die Gelegenheit zur Klärung von Fragen und zum Austausch mit den Delegierten.

Der Verfassungsentwurf wurde an der Herbst-Abgeordnetenversammlung vom 6./7. November 2017 erwartungsgemäss intensiv diskutiert. Ratspräsident Gottfried Locher wies in seinem einleitenden Votum darauf hin, dass eine Verfassungsrevision nie ein Selbstzweck sein könne. Die Revision und die damit verbundenen Debatten müssten stets auf die Frage ausgerichtet sein: Wie kann die evangelisch-reformierte Kirche unter veränderten Rahmenbedingungen in unserem Land ihrem Auftrag neu gerecht werden, namentlich ihrem Auftrag zur Verkündigung des Evangeliums in Wort und Tat? Der Verfassungsentwurf des Rates orientiere sich voll und ganz an diesem Auftrag und strebe danach, diesen Auftrag in der heutigen Gesellschaft zu schärfen, die Leitungsorgane im Dienst dieses Auftrags zu stärken und die Formen der Zusammenarbeit zu intensivieren.

Die Delegierten beschlossen einstimmig Eintreten auf die Vorlage; sie reichten im Rahmen der 1. Lesung rund 100 Änderungsanträge ein. Von diesen wurden knapp 60 behandelt (bzw. von den Antragstellern zurückgezogen), 40 Anträge stehen noch aus und werden an der a. o. AV im April 2018 zur Diskussion stehen.

Die Debatten und die entsprechenden Anträge der Delegierten bezogen sich auf die ersten elf Paragraphen des Verfassungsentwurfs, namentlich auf die Präambel sowie die Eingangskapitel «Grundlagen» und «Aufgaben». Aus den zahlreichen Beschlüssen werden an dieser Stelle hervorgehoben:

- Die Delegierten haben sich mit deutlicher Mehrheit dafür ausgesprochen, dass der heutige Kirchenbund zukünftig als Kirche bezeichnet werden und den Namen «Evangelisch-reformierte Kirche Schweiz EKS» tragen soll.
- Sie haben in ihren Beschlüssen den gesellschaftlichen Auftrag der EKS hervorgehoben und betont, dass die EKS gemeinsam mit anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften ein «glaubwürdiges christliches Zeugnis in der Gesellschaft anstrebt».
- Die Grundlagen der EKS werden zukünftig festhalten, dass diese «mit der ganzen Christenheit den Glauben teilt, wie er in den altkirchlichen Glaubensbekenntnissen formuliert ist», und dass sie zugleich «die reformatorischen Bekenntnisse achtet» und «die Reformation weiterführt».

- Innerhalb der «Aufgaben» haben die Delegierten die Formulierungen verstärkt, wonach die EKS sich «für Verständnis und Achtung unter den Angehörigen der verschiedenen Religionsgemeinschaften und die Wahrung der Religionsfreiheit» einsetzt.

Der Rat erachtet diesen Auftakt zur Verfassungsrevision als in mehrerer Hinsicht geglückt: Zum Ersten bot die Verfassungsrevision reichhaltigen Anlass, um theologische und ekklesiologische Fragen (was unser Inneres ausmacht, wie wir uns selbst verstehen) zu debattieren; und zum Zweiten geht der Rat davon aus, dass der Verfassungstext gemäss aktuellem Stand der Beratungen breit getragen ist und eine gute Basis bietet für den zweiten Teil der ersten Lesung im April 2018.

2.3 Der Kirchenbund ist Kirche für die ganze Schweiz

2.3.1 Konferenz der Kirchenpräsidien KKP

Die Präsidien der Mitgliedkirchen trafen sich 2017 dreimal zur Konferenz der Kirchenpräsidien KKP.

An der Sitzung vom 10. März 2017 liessen sich die Kirchenpräsidien über den Stand der Projekte zum Reformationsjubiläum informieren, insbesondere über das Konzept des Festakts vom 18. Juni 2017 in Bern. Sie debattierten schliesslich über die Notwendigkeit einer nationalen Koordination der Bildungsbestrebungen und wurden in Kenntnis gesetzt über das Mandat der Arbeitsgruppe Bildungsforum des SEK.

Die Sitzung vom 25. August 2017 stand im Zeichen der Vorbereitungen der Herbst-AV, insbesondere der Debatte zur Verfassungsrevision. Das AV-Präsidium und die Kirchenpräsidien diskutierten anstehende Verfahrensfragen zur 1. Lesung der Verfassungsrevision. Sodann erhielten sie durch die Stiftungsratspräsidentin und den Geschäftsführer von Brot für alle Einblick in das neue Konzept zum Sammelmandat von Brot für alle.

Zum Zeitpunkt der dritten KKP-Sitzung des Jahres vom 17. November 2017 waren sowohl die meisten Feierlichkeiten zum Reformationsjubiläum als auch die Debatte zur Verfassungsrevision anlässlich der Herbst-AV vorbei. So stand diese KKP-Sitzung im Zeichen des Rückblicks auf diese beiden grossen Ereignisse des Kirchenbundes.

An allen KKP-Sitzungen nahmen sich die Kirchenpräsidien zudem Zeit für den Austausch über die je bei ihnen geleisteten Arbeiten und die anstehenden Projekte und Herausforderungen.

2.3.2 Diakonie Schweiz

Insgesamt fünf Jahre dauerten die Reorganisationsarbeiten im Zug der «Motion Diakonie»; nach der Publikation eines Analyseberichts (2013), der Zustimmung der AV zum Bericht «Diakonie Schweiz» (2014) sowie den darauf folgenden Umsetzungsarbeiten war es am 1. Januar 2017 so weit, dass die gebündelte diakonische Dachstruktur, die Konferenz «Diakonie Schweiz», ihren Betrieb aufnehmen konnte.

Der Rat hatte hierfür auf der Basis des Reglements für die Konferenzen eine Verordnung in Kraft gesetzt, in welcher die Eckwerte des oben genannten AV-Berichts umgesetzt sind: Die Konferenz «Diakonie Schweiz» soll die auf nationaler Ebene anstehenden Aufgaben im Bereich der Diakonie wahrnehmen; hierfür wurde mit der Plenarversammlung (Versammlung der Exekutivmitglieder mit Ressort «Diakonie»), dem geschäftsführenden Ausschuss sowie Arbeitsgruppen (Fachpersonen aus Kirchen, Werken und Ausbildungsorganisationen) eine dreistufige Organisationsstruktur eingeführt.

Zu Beginn des Jahres galt es, die Konferenzarbeiten aufzustarten, und zwar in zweierlei Hinsicht: Erstens mussten die rund 70 Chargen der Konferenz besetzt werden. Das heisst, die Synodal- bzw. Kirchenräte mandatierten ihre Diakonieverantwortlichen in die Plenarversammlung; die Plenarversammlung wählte die Mitglieder des Ausschusses und dessen Präsidenten (Beat Maurer, Kirchenrat AG); der Ausschuss wiederum bestimmte aus der Liste der Interessentinnen und Interessenten die rund 40 Mitglieder der Arbeitsgruppen; sie stammen aus Kirchgemeinden, kantonalkirchlichen Fachstellen, Ausbildungsorganisationen und Werken aus der Deutsch- und Westschweiz.

Zweitens war insbesondere das erste Halbjahr 2017 der Übernahme und Weiterführung der Tätigkeiten der ehemaligen Deutschschweizerischen Diakonatskonferenz DDK gewidmet. Die hierfür notwendige Totalrevision des ehemaligen DDK-Grundlagendokuments, der «Übereinkunft sozial-diakonische Dienste», wurde im ersten Halbjahr 2017 von sämtlichen Deutschschweizer Kirchenleitungen bzw. von deren Synoden genehmigt, sodass die Übernahme und Weiterführung der ehemaligen DDK-Tätigkeiten in der Konferenz nahtlos erfolgen konnte.

Trotz den ressourcenintensiven Arbeiten zum Aufstarten der Konferenz (vgl. a.) konnte die inhaltliche bzw. programmatische Arbeit aufgenommen werden; als erste Ergebnisse sind zu nennen:

Die Mitglieder der Plenarversammlung pflegen einen ausgedehnten Austausch über die auf kirchenpolitischer Ebene debattierten diakonischen Geschäfte. In den ersten Austauschrunden ist insbesondere zutage getreten, dass in vielen Kirchen besondere Anstrengungen notwendig sind, um geeignetes und qualifiziertes Personal für die diakonischen Stellen zu finden. In einigen Kirchen bestehen Schwierigkeiten, Ausbildungsplätze für die neuen Lehrgänge einzurichten. Gemeinsame Werbemassnahmen mit anderen kirchlichen Berufsrichtungen werden daher unterstützt. Zudem sind mehrere Kirchen daran, die inhaltlichen oder strukturellen Grundlagen der Diakonie zu überarbeiten (Formen für Beauftragungen von Sozialdiakoninnen und -diakonen; Erarbeitung von Diakoniekonzepten bzw. Diakoneleitbildern).

Im Ausschuss und in den Arbeitsgruppen stehen einzelne Projekte an. Sie debattieren bspw. die nach wie vor divergente Situation der Berufsausbildung und Anerkennung für Sozialdiakoninnen und -diakone in der Deutschschweiz bzw. gesamtschweizerisch. Sodann planen sie – aufbauend auf dem Auftrag, in regelmässigen Abständen Tagungen zu aktuellen diakonischen Themen durchzuführen – Themendossiers und -tagungen zu neuen diakonischen Handlungsansätzen wie etwa der «Community Care» («Sorgende Gemeinschaft»).

Mit dem von der KIKO finanzierten Fachportal «diakonie.ch» bzw. «diaconie.ch» hat die Konferenz «Diakonie Schweiz» den Auftrag erhalten, eine breit anerkannte Onlineplattform für Grundlagen und Aktualitäten in der kirchlichen Diakonie zu schaffen. Die Plattform soll für die Diakonie relevante gesellschaftliche Debatten aufnehmen und den diakonisch Engagierten in den Kirchgemeinden die rasche und effiziente Beschaffung von Fachinformationen ermöglichen. Zu Beginn des Berichtsjahres standen der Aufbau des Fachportals und die Erstellung des redaktionellen Konzepts im Vordergrund; per 1. Juli 2017 ging das Fachportal dann online und dient seither den diakonisch Interessierten in unseren Kirchen und Gemeinden (d. h. sowohl in der Deutschschweiz als auch in der Romandie) als Austauschplattform.

Die Geschäftsstelle des SEK stellt für alle Gremien der Konferenz «Diakonie Schweiz» mit Stabsleistungen die administrative und inhaltliche Begleitung sicher.

Die Arbeit der Konferenz «Diakonie Schweiz» ist nach ersten Einschätzungen gut angelaufen. Die positiven Erfahrungen basieren u. a. auf verschiedenen Konstruktionselementen der Konferenz «Diakonie Schweiz», die sich bewährt haben, so etwa a. die Ausrichtung der Konferenz auf die innerkirchliche Diakonie, b. die Einrichtung des kirchenpolitisch hoch angesiedelten

Gremiums der Plenarversammlung sowie c. die Bereitstellung ausreichender Ressourcen für die administrative und inhaltliche Stabsarbeit.

Die Konferenz «Diakonie Schweiz» steht jedoch auch vor Herausforderungen. Wenn sie auch als «Pilotprojekt» der Bündelungsbestrebungen des Kirchenbundes gut gestartet ist, so sind einige Aspekte zu beachten, damit das gute Weiterfunktionieren der Konferenz gewährleistet werden kann: So gilt es, das Wirken der Arbeitsgruppen andauernd attraktiv zu gestalten, um das Engagement der beteiligten Fachpersonen aufrechterhalten zu können. Zudem wird es in absehbarer Zeit darum gehen, die Finanzierungsstruktur der Konferenz «Diakonie Schweiz» zu konsolidieren und die drei bestehenden Finanzierungsquellen (SEK, Übereinkunft sozial-diakonische Dienste, KIKO) möglichst zu einer zusammenzuschliessen.

2.3.3 Bündelung kirchliche Kommunikation Schweiz

Für die Sommer-AV wurde die Vorlage «Bündelung kirchliche Kommunikation Schweiz: Weiterführender Bericht 2017» erarbeitet. Die in der AV-Vorlage skizzierten Schritte wurden mit den kirchlichen Kommunikationsbeauftragten im Vernetzungsgefäss «Wislikofen plus Reformationsjubiläum» besprochen. In der Gruppe und im Auftrag Bündelung standen 2017 zunächst die Kommunikationsmassnahmen zum Reformationsjubiläum im Mittelpunkt: Die Gruppe entwickelte das Motto des Jubiläums «quer denken – frei handeln – neu glauben» sowie das Konzept für die Öffentlichkeitskampagne mit den fünf Plakatsujets und den Basispaketen für die Kirchgemeinden und begleitete die Projektleitung des SEK bei der Umsetzung 2017.

Zu diesen Kommunikationsmassnahmen im Rahmen der Bündelung gehörte 2017 speziell die Beilage «Jubiläumszeitung» in fast allen Deutschschweizer Mitgliederzeitungen Ende September mit einer Auflage von 1 Million, initiiert und koordiniert vom SEK und mitfinanziert von den Kantonalkirchen, die Verteilaktion an insgesamt 32 Bahnhöfen am 31. Oktober 2017 im Rahmen der Öffentlichkeitskampagne sowie die koordinierte Social-Media-Aktion zur Kommunikation der 12 Glaubenstweets auf Twitter und Facebook.

Es wurde eine Kerngruppe Kommunikation Deutschschweiz eingerichtet, die seit November 2017 regelmässig Telefonkonferenzen zur Koordination der Kommunikation von überregionalen gesellschaftlichen, politischen und kirchlichen Themen durchführt und eine Themenliste führt. Die Kerngruppe für die Romandie ist für 2018 geplant.

2.3.4 Frauenkonferenz

Die Frauenkonferenz zum Thema «500 Jahre Reformation» trug den Titel «Verlieh die Reformation Flügel oder Ketten? Frauengeschichte(n) und Frauenbilder von damals bis heute» und fand am 9. Mai 2017 im Hauptquartier der Heilsarmee in Bern statt. Welche Rolle spielten Frauen während der Reformation? Frau Isabelle Graesslé, ehemalige Direktorin des Internationalen Museums der Reformation in Genf, beleuchtete in ihrem Referat «Une Réforme dans la Réforme» die Geschichte und die Rolle der Frauen ab dem 16. Jahrhundert bis heute. An Vorträgen und Workshops konnten die 80 Teilnehmerinnen Frauen kennen lernen, die die letzten fünf Jahrhunderte geprägt haben. Die Frühjahrs-Frauenkonferenz wurde in Kooperation mit den Evangelischen Frauen Schweiz EFS durchgeführt, die an der Frauenkonferenz im Rahmen einer festlichen Vernissage ihren neuen «EFS-Standpunkt: Frauen und Reformation im Hier und Heute» darlegten.

Die Herbst-Frauenkonferenz fand am 23. Oktober 2017 statt und widmete sich den persönlichen Strategien und dem Lobbying der Frauen. Das Potenzial und die Fähigkeiten qualifizierter Frauen werden in Führungspositionen in Wirtschaft, Politik und kirchlichen Kreisen nach wie vor zu wenig ausgeschöpft. An Vorträgen und Workshops beleuchteten die Teilnehmerinnen

die verschiedenen Ansätze und lernten mehrere Methoden kennen, beispielsweise wie sie dank der sozialen Medien oder der «Zehn Gebote für erfolgreiche Frauen», die von der Fachfrau für Kommunikation und Leadership Christine Marchetto präsentiert wurden, an Einfluss gewinnen können.

2.3.5 Kommission Kirche und Tourismus

Die Kommission Kirche und Tourismus hat sich am 30. März 2017 in Zürich und am 29. November 2017 in Bern getroffen; ein Teil der Sitzung im November wurde gemeinsam mit der katholischen Kommission für Tourismus-, Freizeit- und Pilgerseelsorge abgehalten, wie dies alle zwei Jahre der Fall ist. Die Auswertung des kirchlichen Engagements an der Ski-WM 2017 in St. Moritz war eines der Hauptthemen, die Erkenntnisse daraus werden für weitere Anlässe evaluiert. Ziel für 2018 ist insbesondere, das Thema Kirche und Tourismus national zu positionieren.

2.3.6 Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK (KMS)

Die Koordinationskonferenz Missionsorganisationen und SEK (KMS) traf sich 2017 dreimal. Nebst den gewohnten Themen in Vorbereitung der Abgeordnetenversammlungen vom Sommer und Herbst bot sich ihr die Gelegenheit, sich mit vier wichtigen Themen eingehend zu befassen: mit dem in die Vernehmlassung geschickten neuen Verfassungstext des SEK, insbesondere mit dem Platz der Missionsorganisationen im Konsultationsprozess und im Text selbst; mit der strategischen Ausrichtung von DM-échange et mission; mit der Entwicklung des Fundraisings für die Missionsorganisationen durch BFA und ihren Auswirkungen; und mit der Weltmissionskonferenz 2018 in Tansania. Der SEK wird eine zweiköpfige Delegation entsenden, mission 21 ebenfalls, während DM-échange et mission mit einer Person vertreten sein wird.

2.3.7 Protestantische Solidarität Schweiz PSS

Der Verein Protestantische Solidarität Schweiz PSS hat den Rat SEK angefragt für Gespräche, in denen über eine Vereinigung der Kräfte nachgedacht werden soll. Der Verein PSS ist der Dachverband der kantonalen Protestantisch-kirchlichen Hilfsvereine und der landeskirchlichen Stellen, die gemeinsam die jährliche Reformationskollekte vorbereiten und die gesammelten Gelder ihrer Bestimmung zuführen. Zur Vorbereitung gehört insbesondere die Auswahl des Empfängers der Kollektengelder. In den vergangenen Jahrzehnten wurde meist eine Kirchgemeinde in der Finanzierung eines Bauvorhabens unterstützt.

In den Gesprächen zwischen Vertreterinnen und Vertretern des Kirchenbundes und des Vereins PSS zeichnete sich ab, dass mit einem Zusammengehen von Hilfsvereinen, landeskirchlichen Stellen und Kirchenbund Synergien sinnvoll genutzt werden könnten. Das fein verästelte Netzwerk der in den Hilfsvereinen und landeskirchlichen Stellen engagierten Personen würde von der Geschäftsstelle des Kirchenbundes administrativ und kommunikativ unterstützt und die Verantwortung für die Reformationskollekte einer dem Kirchenbund zugeordneten Konferenz PSS übertragen. In der Konferenz PSS versammelten sich die Engagierten zur Bestimmung des Empfängers der Kollektengelder und zur Wahl der Ausschussmitglieder. Der Ausschuss bestünde aus fünf bis neun Personen und wäre für die Geschäftsführung der Konferenz verantwortlich. Darunter fielen insbesondere die Evaluation der Projekte, die für die Reformationskollekte vorgeschlagen werden (Treffen der engeren Auswahl), das Zusammenstellen der nötigen Entscheidungsunterlagen (Formulierung der Anträge), das Verwalten der Kollektengelder und die Öffentlichkeitsarbeit (Gestaltung des Prospekts).

Zudem wurde die Einrichtung eines Fonds unter dem Namen «Fonds PSS» für die Verwaltung der gesammelten Gelder diskutiert; in diesen Fonds sollte auch das Vermögen des bisherigen

Vereins PSS einbezahlt werden, damit es dem Zweck der zwischenkirchlichen Hilfe weiterhin zur Verfügung stünde. Der Rat SEK hätte die Verfügungsberechtigung über den Fonds und würde der jährlichen Plenarversammlung darüber Bericht erstatten.

Der Rat hat sich dafür ausgesprochen, dass die Abgeordneten des Kirchenbundes an der Sommer-AV 2017 darüber abstimmen sollen, ob der Kirchenbund die neue Aufgabe der Vorbereitung der Reformationskollekte übernehmen soll und dafür die Konferenz PSS einrichtet. Schon im Mai 2017 stimmten die Abgeordneten des Vereins PSS im Grundsatz einer Weiterführung der Reformationskollekte in einer Konferenz PSS des Kirchenbundes zu. Den Abgeordneten des Vereins PSS wurde auch das Reglement zur Abstimmung vorgelegt, das für die Organisation der Konferenz PSS vorgesehen ist. Dieses wurde ohne Änderung gutgeheissen. Im Übrigen wurde darauf hingewiesen, dass mit der Übergabe der Reformationskollekte an die Konferenz PSS die Abgeordneten des Vereins PSS über die Auflösung ihres Vereins zu beschliessen hätten, was auf Frühling 2018 traktandiert werde.

Die Sommer-AV 2017 beschloss die Einrichtung einer Konferenz PSS und sprach sich deutlich für das neue Engagement in der protestantischen Solidarität aus.

2.3.8 Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland CHKiA

Die Kommission für die Schweizer Kirchen im Ausland CHKiA traf sich zu drei Sitzungen, darunter Ende Oktober zu ihrer letzten vor der Auflösung der Kommission. Die Arbeit im Berichtsjahr galt entsprechend vor allem Abschlussarbeiten. Dazu gehörten das Ratsgeschäft zu den Kriterien für Gesuche um Projektbeiträge aus den verbleibenden zweckbestimmten Mitteln des Fonds CHKiA, die Abschlussbesuche in den Schweizer Kirchen im Ausland und die Weiterarbeit an der Geschichte der CHKiA-Arbeit.

Im Rahmen des Projekts «Abschiedsgottesdienste» gestalteten Kommissionsmitglieder im Mai einen Gottesdienst der Chiesa Cristiana Protestante in Milano mit, überbrachten ein Grusswort der Kommission und führten Gespräche mit dem Vorstand und dem reformierten Pfarrkollegen. Ganz ähnliche Besuche machten der Kommissionspräsident bzw. Kommissionsmitglieder im September in Florenz, im Dezember in Ruiz de Montoya und in Triest. Die Besuche markierten den Abschluss der bisherigen Unterstützung über den Kirchenbund und boten Gelegenheit, den gemeinsamen Weg zu würdigen.

Die Sammlung von Texten aus Jahresberichten und Protokollen vom Beginn der CHKiA-Arbeit bis heute ist zum Ende des Berichtsjahres praktisch abgeschlossen. Die Kommission CHKiA beschloss, diesen Text redigiert und übersetzt über die Website des Kirchenbundes zur Verfügung zu stellen. Als zusätzliches Produkt dachte die Kommission an ein Heft mit Elementen aus der CHKiA-Geschichte und mit Beiträgen aus einer Innen- und einer Aussensicht. Was genau entsteht, soll davon abhängen, was für das 100-Jahr-Jubiläum des Kirchenbundes geplant wird, da die CHKiA-Arbeit seit dessen Anfängen zum Kirchenbund gehörte.

2.3.9 Kirchliche Zusammenarbeit Naher Osten

Jedes Jahr findet eine Begegnung statt, an der über den Stand der Programme mit den Partnerkirchen in Ost- und Zentraleuropa gesprochen wird. Das HEKS richtet den Fokus auf die Arbeit mit Migranten und Roma. Die Zusammenarbeit mit der Evangelischen Kirche der Böhmisches Brüder in Tschechien wird langsam reduziert, da die finanziellen Bedürfnisse durch andere Quellen gedeckt werden können.

Das HEKS hat während zweier Jahre mehrere Pilotprojekte mit der Evangelischen National-synode von Syrien und Libanon und der Vereinigung der Armenischen Evangelischen Kirchen im Nahen Osten durchgeführt und dabei die Durchführbarkeit einer zukünftigen Partnerschaft mit diesen Kirchen geprüft. Ende September fand in Beirut ein Evaluierungsworkshop mit den

Leitenden dieser Kirchen, dem HEKS, DM-échange et mission und dem SEK statt. Alle Beteiligten waren mit dem Ergebnis zufrieden. Das HEKS bittet den SEK um den Aufbau einer solchen Partnerschaft (wie im Stiftungsstatut des HEKS vorgesehen).

2.3.10 Pfarrkalender 2.0

Der Kirchenbund führt zusammen mit dem Pfarrverein die Website www.perikopen.ch, die deutlich ausgebaut wurde. Auf der Website können Perikopen-Ordnungen für den persönlichen Kalender abonniert werden (auch für Smartphone). Zu jeder Perikope sind vier deutsche Textausgaben abrufbar: die Zürcher Bibel, die Einheitsübersetzung, die Luther Bibel und die Gute Nachricht. Auch zwei französische Textausgaben können direkt abgerufen werden; es handelt sich um: Segond 21 und Bible du Semeur. Die Seite stösst auf breites Interesse.

Bevor die Liturgiekommission des Kirchenbundes Empfehlungen zu inhaltlichen Anpassungen macht, will sie sich einen Überblick über die aktuelle Lage verschaffen und auf eine Reihe grundsätzlicher Fragen rund um die Auswahl und den Stellenwert von Perikopen in der Schweiz Antworten finden. Ein entsprechendes Projekt wurde im Berichtsjahr gestartet.

Pfarrverein und Kirchenbund haben zusammen die Website www.nekrologe.ch lanciert, die das Leben verstorbener Pfarrpersonen würdigt. Die Lebensläufe werden von Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeitenden in den Mitgliedkirchen und weiteren Personen geschrieben, gesammelt, redigiert und auf der Website publiziert. Werner Näf hat mit seinem Team (www.kirchenweb.ch) dazu eine Software entwickelt, die das Aufschalten auch ohne Vorkenntnisse möglich macht. Auch im Jahr 2017 wurden wieder aus diversen Mitgliedkirchen neue Nekrologe aufgeschaltet.

2.3.11 Präsenz vor Ort: Teilnahme an kirchlichen Tagungen und Veranstaltungen

Die Mitarbeitenden der Geschäftsstelle waren an zahlreichen Tagungen und Veranstaltungen präsent, die nicht alle im Einzelnen aufgeführt werden können. Als selektive Beispiele für dieses Engagement seien genannt: Delegiertenversammlung des Schweizerischen Reformierten Pfarrvereins, wo verschiedene Projekte vorgestellt und diskutiert wurden oder die Gesprächssynode «Politische Stellungnahmen der Kirche» in Schaffhausen.

2.3.12 Urheberrechte

Der Kirchenbund bezahlt für seine Mitgliedkirchen Beiträge für Urheberrechtsentschädigungen an Suisa (Musik), Pro Litteris (Texte), Suissimage (Bilder), VG Musikedition (Kopien im Gottesdienst) und für die Rechtsberatung des Dachverbandes der Urheber- und Nachbarrechtsnutzer (DUN). Die Beiträge lagen auf Vorjahresniveau.

Die Verträge mit Suisa und VG Musikedition verpflichten nicht nur zur Zahlung der Beiträge. Da die Verteilung der vom Kirchenbund gezahlten Beiträge im Verhältnis der Aufführungen erfolgt, müssen die Kirchgemeinden darüber hinaus melden, welche Stücke sie aufgeführt bzw. im Gottesdienst gesungen haben. Im Jahr 2017 haben von den Kantonalkirchen ausgewählte Gemeinden Gemeindegesang und Kopien erfasst. Diese Meldung erfolgt alle vier Jahre.

Die VG Musikedition hatte bisher nur Rechte an deutschsprachigen Musikstücken. Seit 2016 vertritt sie auch Verlage mit französischem Repertoire. Auf Basis der Erhebung 2017 werden die Beiträge für das Jahr 2018 daher neu festgelegt.

3 Evangelisch ansprechend

3.1 Der Kirchenbund fördert die Kunst der Verkündigung

3.1.1 Predigtpreis

Nach umfangreichen Vorarbeiten zu Einzelheiten des Verfahrens wurde der zweite Schweizer Predigtpreis Anfang des Jahres ausgeschrieben. Wie schon 2014 bewährte sich auch diesmal die Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Reformierten Pfarrverein und den kirchlichen Medien. Eine Neuerung war allerdings die konfessionelle Entgrenzung der Teilnahme: Nicht nur Predigende aus den Mitgliedkirchen des Kirchenbundes, sondern Predigende aller christlichen Kirchen waren zugelassen. Eine entsprechende Information wurde von der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH verbreitet und durch das persönliche Engagement des Bischofs von Basel erheblich verstärkt: Felix Gmür lud die Predigenden seines Bistums ein, sich um den Predigtpreis zu bewerben, und brachte sein Vertrauen in die Unparteilichkeit einer fast ausschliesslich aus Reformierten bestehenden Jury zum Ausdruck (ohnehin werden alle Predigten anonymisiert, Namen, Orte spezifische Details werden geschwärzt). Schliesslich gingen 172 Predigten ein, davon 10 ungültige (aber teils für die künftige Gestaltung des Reglements zu bedenkende, z. B. eine englischsprachige im Kontext internationaler Begegnung), 130 deutschsprachige, 29 französischsprachige, 3 italienischsprachige (leider keine einzige in romanischer Sprache). Die Grössenordnung ist damit die gleiche wie 2014 (damals 245; diesmal durfte jedoch nur je eine Predigt pro teilnehmender Person eingesandt werden).

Dieser Erfolg bedeutete für die beiden sprachregionalen Jurys (insbesondere die für die deutsche Sprache zuständige) einen gewaltigen Arbeitsaufwand. Die Jurys setzten sich mit Kriterienlisten aus der Praxis und aus der universitären Homiletik auseinander, sie lasen, sortierten, lasen wieder, diskutierten ausgiebig über Einzelfälle. Als ausgleichende Belohnung empfanden die Jurymitglieder freilich das faszinierende Panorama der Vielfalt und Kreativität der Predigtkultur, das sich ihnen bot. Die Jurys hatten folgende Zusammensetzung:

Deutsch-Rätoromanisch: Caroline Schröder Field (Präsidium), Andrea Bieler, Cornelia Camichel Bromeis (romanisch), Esther Krättli (romanisch; beide Romanischsprachigen nur in der Anfangsphase), Lucas Zapf; Französisch-Italienisch: Jean-Luc Blondel (Präsidium), Olivier Bauer, Carmen Burkhalter, Simon Buttica, Simona Rauch (italienisch).

Schliesslich wurden drei Preisträger und zehn weitere nominierte Teilnehmende für die zweisprachige Publikation «Ausgesprochen reformatorisch – Predigten / Prédications – Un best of de la Parole partagée» ausgewählt. Die Vernissage des Buchs und die Übergabe des Predigtpreises fanden im Rahmen der Herbst-Abgeordnetenversammlung am 6. November 2017 im Berner Rathaus statt. Ohne in irgendeiner Weise nach Quoten ausgesucht worden zu sein (was die Anonymisierung der Predigten gar nicht zulässt), boten die drei Preisträger ein interessantes Spektrum:

Philipp Roth (reformiert, Basel-Stadt, Kategorie deutschsprachig), Alessandro Esposito (Waldenserkirche Italien, Verbania, Kategorie italienischsprachig), Erich Häring (römisch-katholisch, Bistum Basel, Spezialpreis). Die Anwesenheit des Bischofs von Basel und eines Vertreters der Tavola valdese (Italo Pons) unterstrich den länderübergreifenden und ökumenischen Charakter des Schweizer Predigtpreises im Reformationsjahr 2017. Der dritte Schweizer Predigtpreis soll voraussichtlich 2020 verliehen werden.

3.2 Der Kirchenbund fördert die Auseinandersetzung mit reformierter liturgischer Tradition

Die Liturgiekommission SEK kam zu drei Sitzungen in der Geschäftsstelle des Kirchenbundes zusammen. Ein liturgischer Austausch zwischen den grossen Sprachregionen findet kaum statt. Die Kommission setzte sich darum zum Ziel, ein Treffen zwischen der Plateforme de Spécialistes Liturgie et Musique und der Koordinationsgruppe der Liturgie- und Gesangbuchkonferenz zu organisieren. Dieses fand im Oktober 2017 statt. Einen der Schwerpunkte bildete die Frage der künftigen Gesangbücher. Es zeigte sich: Über mögliche und erwünschte Gemeinsamkeiten der sprachregionalen Gesangbücher braucht es frühzeitig Gespräche, da verschiedene Partner für die Zusammenarbeit infrage kommen und Gesangbücher eine lange Vorlaufzeit haben. Weitere Schwerpunkte bildeten das Thema Perikopen sowie die Frage der zukünftigen Zusammenarbeit.

Das Aufgreifen des Themas Perikopen hatte mit einem weiteren Jahresziel der Liturgiekommission zu tun. Zusammen mit dem Schweizerischen Reformierten Pfarrverein betreibt der Kirchenbund die Website www.perikopen.ch. Bis im Sommer 2018 soll ein Bericht zur Zukunft dieser Website vorliegen.

Darüber hinaus pflegte die Liturgiekommission den Sprachregionen verbindenden Austausch über liturgische Entwicklungen und Veranstaltungen, aktualisierte und ergänzte ihre Website und bestimmte auf der Basis der liturgischen Landkarte aus dem vorangehenden Jahr die Verantwortungen der Kommissionsmitglieder.

Im Blick auf die liturgische Arbeit des Kirchenbundes sind weiter der nationale Festgottesdienst «500 Jahre Reformation» vom 18. Juni 2017, der Liturgievorschlag für kantonale und regionale Gottesdienste zum Reformationssonntag 2017 sowie der Abendmahlsgottesdienst und die liturgischen Elemente während der Herbst-Abgeordnetenversammlung 2017 zu erwähnen. Die Verantwortung für den Gottesdienst an der Herbst-AV liegt jeweils beim AV-Büro. Im Berichtsjahr übernahm dieses selbst die Gestaltung von Gottesdienst und Gebetszeiten. Die Geschäftsstelle hatte eine beratende Funktion und kümmerte sich um die Organisation und die Koordination sowie um die Gestaltung der beiden Liturgiehefte. Die Arbeiten rund um den Anlass vom 18. Juni 2017 sind unter dem Bericht zum Reformationsjubiläum erwähnt. Das gleiche gilt für die Liturgie zum Reformationssonntag 2017, welche eine Arbeitsgruppe im Auftrag der Liturgiekommission erarbeitet hatte und die im Berichtsjahr in alle vier Landessprachen übersetzt und in einer einfach weiterbearbeitbaren Form den Kirchen des Kirchenbundes zur Verfügung gestellt wurde.

Am Samstag vor dem Eidgenössischen Dank-, Buss- und Betttag fand zum dritten Mal in Bern «Ein Gebet voraus» statt. Für den Kirchenbund wirkte Ratsmitglied Daniel Reuter in der Liturgie mit. Die gegenüber der letzten Durchführung grössere Vielfalt an Gebetsformen, die noch klarer strukturierte Liturgie und der neu aufgenommene Verkündigungsteil waren aus Sicht des Kirchenbundes erfreulich. Weniger erfreulich war, dass die Beteiligung gegenüber der ersten Durchführung nochmals abgenommen hat, obwohl die Werbemassnahmen intensiviert worden waren. Zudem gab es kaum Echo aus den Landeskirchen. Der Aufwand war in Anbetracht dessen eher hoch. Es ist zu prüfen, in welchen Vorstellungen sich die bisherigen Trägerschaften treffen und ob eine weitere Durchführung in dieser Zusammensetzung sinnvoll ist.

3.3 Der Kirchenbund veröffentlicht Botschaften zu kirchlichen Feiertagen

Auch dieses Jahr verschickte der Ratspräsident eine Oster- und eine Weihnachtsbotschaft. Das Thema Ostern wurde mit einer Sonnenfinsternis illustriert: «Karfreitag wird es zuweilen auch in unserem eigenen Leben. Dann, wenn wir selber die Hoffnung verlieren. Dann möge

uns das Bild der verborgenen Sonne daran erinnern, dass keine Finsternis für immer währt.» Die Sonnenfinsternis war auch ein Thema in den zwei Osterbotschaften, die in der Berner Zeitung beziehungsweise in La Liberté erschienen. Auf Einladung von Abbé Schaller predigte Gottfried Locher an den vier Passions- und Ostertagen in der Berner Dreifaltigkeitskirche – eine Premiere für einen reformierten Pfarrer.

Seine Weihnachtswünsche verschickten der Rat und die Geschäftsstelle mit dem Bild einer kleinen Bergkapelle in Champex-Lac (VS), einer intensiven Lichtquelle in einer winterlichen Nacht. Das Licht der Menschen, das in der Finsternis scheint (Joh 1,4-5).

3.4 Allgemeine Kommunikation des Kirchenbundes

3.4.1 SEK bulletin

Das bulletin des Kirchenbundes erschien in zwei Ausgaben. Unter dem Titel «Frauen in der Reformation» präsentierte die Frühjahrsausgabe 2017 den Beitrag von Frauen aus ganz Europa zu den gesellschaftspolitischen Umbrüchen der Reformationszeit. Ein Interview zur Situation der Frauen in der Kirche heute schlug den Bogen in die Gegenwart. Weitere Artikel zum Reformationsjubiläum banden das Heft in die Feierlichkeiten zum Reformationsjahr ein. Das zweite Heft im Herbst 2017 diente entsprechend als Multiplikator der Botschaften des Reformationsjahres. Als reiner Mantel gestaltet, enthielt es die Sonderbeilage der Zeitung «reformiert.» zum Reformationsjahr, das Programm des «Rendez-vous Bundesplatz» sowie das Poster der Twitter-Aktion «Glaubenstweets» der Reformierten Kirchen der Schweiz. Für 2018 wird die Weiterführung des bulletins überprüft.

4 Evangelisch ökumenisch

4.1 Der Kirchenbund engagiert sich für christliche Einheit in der Schweiz

4.1.1 Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH

An der Frühjahrs-Plenarversammlung, die erstmals vom neuen Präsidenten der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH, Mgr. Denis Theurillat, geleitet wurde, standen zwei Themen im Mittelpunkt. Zum einen waren das der Bericht und die Diskussion über die Schritte der AGCK.CH in Sachen Bundesbeiträge an kirchliche Jugendverbände (Ankündigung der Praxisänderung 2016 seitens des Bundes, Gesetzesrevision 2017). Das zweite Thema war «Palliative Care und die Kirchen». An der Herbst-Plenarversammlung in Delsberg wurde die Aufnahme des Verbandes Evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz (VFG) in den Gaststatus der AGCK.CH beschlossen. Darauf folgte ein Referat von P. Philippe de Roten, directeur du Centre Romand de Pastorale Liturgique CRPL in Saint-Maurice, über die französische Neuübersetzung der sechsten Bitte des Unservaters, die Vorgeschichte und die ökumenischen Implikationen.

Im Rahmen der Mitarbeit im Präsidium der AGCK.CH engagierte sich der Kirchenbund bei der Ausschreibung und Neubesetzung der Stelle eines/einer Generalsekretärs/-in. Als Nachfolgerin der langjährigen und Ende Sommer pensionierten Generalsekretärin Christiane Faschon wurde Anne Durrer gewählt. Sie trat ihre neue Aufgabe, die ein 50%-Pensum umfasst, am 1. August 2017 an. Das Büro der AGCK.CH wurde aus der Ostschweiz an den Sitz des Kirchenbundes nach Bern verlegt.

Schliesslich setzte der Kirchenbund seine Mitarbeit in der Gesprächskommission der AGCK.CH mit der Neuapostolischen Kirche Schweiz NAK fort. Auf ihrer Traktandenliste stand u. a. das weitere Verfahren in Sachen gegenseitiger Taufanerkennung (die NAK hat ein entsprechendes Gesuch gestellt). Auf Anregung der Gesprächskommission und in Zusammenarbeit mit der Universität Fribourg wurde im November 2017 eine Tagung zum Thema «Hoffnung auf ewiges Leben» durchgeführt.

4.1.2 Schweizer Bischofskonferenz SBK und Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ

Der nationale ökumenische Gedenk- und Feiertag «500 Jahre Reformation – 600 Jahre Niklaus von Flüe», der am 1. April 2017 in Zug unter dem Motto «Gemeinsam zur Mitte» durchgeführt wurde, war der grosse Schwerpunkt in der Zusammenarbeit von SEK und SBK. Mit dem Rückblick darauf begann auch das Treffen zwischen dem Rat und dem Präsidium der SBK im November 2017. Es wurde beschlossen, dass sich ein Ausschuss über ein mögliches Follow-up Gedanken machen solle. Zum Abschluss des gemeinsamen Auftritts an der Weltausstellung in Wittenberg wurden ein dort gedrucktes Neues Testament sowie die Niklaus-von-Flüe-Stele übergeben. Auf der Traktandenliste standen zahlreiche weitere Themen, u. a. Form und Wirkung der gemeinsamen Äusserung zum Menschenrechtstag, die Reaktion der französischsprachigen Kirchen des SEK auf die französische Neufassung der sechsten Unserer-Bitte, Stand des Projekts «Glaube und Flüchtlingsschutz», Verhalten der SBK zu einem Europäischen Kirchentag.

4.1.3 Innerprotestantisches Delegationentreffen

Die Delegationen von Kirchenbund, Schweizerischer Evangelischer Allianz SEA, Réseau évangélique RES und dem Verband Evangelischer Freikirchen und Gemeinden in der Schweiz VFG kamen im Mai und November 2017 zu je einem Treffen zusammen. Diese Treffen dienen der innerprotestantischen Verständigung und punktuellen Zusammenarbeit und leisten einen Beitrag zum Legislaturziel «Evangelisch ökumenisch».

Der Schwerpunkt lag dieses Jahr auf einer grundsätzlichen Verständigung über das Verhältnis von Freikirchen und Kirchenbund. Das Thema wurde von den freikirchlichen Vertretern eingebracht, weil sie in der Vergangenheit Unterstützung und Wertschätzung seitens des Kirchenbundes vermissten, sei es in öffentlichen Debatten oder in Fragen der institutionellen Zusammenarbeit. Der Kirchenbund hat das Anliegen zur Kenntnis genommen und Verständnis signalisiert. Grundsätzlich hat sich – diese Wahrnehmung teilen auch die Freikirchen – die Zusammenarbeit von Freikirchen und Kirchenbund in den letzten Jahren verbessert und es wurde einiges erreicht. Als Beispiel dafür steht das zusammen durchgeführte Jugendfestival Reformation Anfang November 2017 in Genf. Gleichzeitig wurde im Verlauf der Gespräche deutlich, dass die Vertreterinnen und Vertreter beider Seiten intern eine grosse Pluralität abzudecken haben, von der Teile eine Zusammenarbeit mit der jeweils anderen Seite eher kritisch sehen. Es gehört zu einem gesunden Miteinander, dass sich die Parteien in regelmässigen Abständen über den zurückgelegten Weg vergewissern und eine Bestandsaufnahme ihrer Beziehungen machen.

Ein zweites Thema erstreckte sich über beide Treffen: die Änderung der Sportförderungsverordnung und der damit verwehrt Zugang zu J+S-Geldern für reformierte Institutionen und gewisse freikirchliche Verbände. Der Kirchenbund hat sich hier u. a. mit einer Vernehmlassungsantwort engagiert und sich an die Seite der betroffenen Freikirchen gestellt. Dies wurde sehr geschätzt. Im Herbst 2017 wertete der Bundesrat die Vernehmlassungsantworten aus. Er hat davon Abstand genommen, die Sportförderungsverordnung mit dem Verweis auf die Kriterien nach dem Kinder- und Jugendförderungsgesetz KJFG zu ergänzen. Damit wurde den vom

Kirchenbund vorgebrachten Einwänden Rechnung getragen. Die Streichung des Verweises auf das KJFG ist sicher auch eine Folge des beherzten Engagements der Organisationen der Freikirchen, das sich nicht nur auf eine Teilnahme an der Vernehmlassung beschränkte, sondern mit einer gross angelegten Unterschriftensammlung, der Demonstration in Bern und Gesprächen mit den Verantwortlichen im Bundesamt für Sport hervortat.

4.1.4 Evangelisch / Römisch-Katholische Gesprächskommission ERGK

Wegen der Vordringlichkeit der ökumenischen Projekte zum Reformationsjubiläum fand nur eine Sitzung statt. Die Arbeit am Thema «Heilige – Vorbilder des Glaubens» wurde fortgeführt und der Kommission eine Zusammenstellung der bisher erarbeiteten Texte vorgelegt. Der letzte neue Beitrag eines Mitglieds zu Dag Hammarskjöld wurde diskutiert. Es wurde beschlossen, bis im Frühjahr 2018 das Gesamtmanuskript fertigzustellen. Eine Neukonzipierung der Kommissionsarbeit ab 2018/19 soll dann in die Wege geleitet werden.

4.1.5 Begegnung mit der Serbisch-orthodoxen Kirche

Im Rahmen eines Besuchs des Ratspräsidenten beim Patriarchen der Serbisch-orthodoxen Kirche Irinej in Belgrad im Jahr 2015 war vereinbart worden, aus Anlass des Reformationsjubiläums eine ökumenische Begegnung für die Serbisch-orthodoxe Kirche in der Schweiz zu veranstalten. Sie ist ein aktives Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH und mit rund 120 000 Mitgliedern eine der grössten orthodoxen Kirchen in der Schweiz. Am 20. Dezember 2017 fand eine Begegnung in Bern statt, an der Bischof Andrej, zuständig für die Serbisch-orthodoxe Kirche in der Schweiz, alle ihre in der Schweiz tätigen Priester und Vertreterinnen und Vertreter des Kirchenbundes und seiner Mitgliedkirchen teilnahmen. Ziel des Abends war es, die Beziehung zwischen den beiden Kirchen zu vertiefen. Anhand von Präsentationen wurden die Schätze der jeweiligen Tradition vorgestellt, im Falle der reformierten Kirche mit besonderer Berücksichtigung der Reformation und des Jubiläumsjahres, aber auch aktuelle Herausforderungen und die Situation der Serbisch-orthodoxen Kirche in der Schweiz kamen zur Sprache.

4.1.6 Kommission «Neue Religiöse Bewegungen» des SEK (NRB/SEK)

Im Mittelpunkt der Kommissionsarbeit stand die Vorbereitung der Tagung vom 10./11. November 2017 zum Thema «Handauflegen und Heilen in Kirche und Seelsorge». Die Kommission ging von der Beobachtung aus, dass die reformierten Kirchen den Ruf haben, eher auf Wort und Verstand fokussiert zu sein, dass sich aber seit einiger Zeit im kirchlichen Umfeld verschiedene Formen von Salben und Handauflegen etabliert haben. Mit der Tagung wollte sie einerseits einen Einblick geben in die unterschiedlichen Arten des Händeauflegens, wie es in reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz praktiziert wird; andererseits sollte die Praxis auch kritisch reflektiert werden, um neue Impulse für die kirchliche Arbeit zu geben. Auffallend an der Tagung war die erfreuliche Mischung der etwa 80 Teilnehmenden: Sowohl Pfarrerrinnen und Pfarrer im Gemeindepfarramt als auch in der Spezialseelsorge als auch Freiwillige aus Salbungs- oder Seelsorgegruppen setzten sich gemeinsam mit dem Thema auseinander.

4.2 Der Kirchenbund fördert die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE

Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE als Beitrag zur Einheit der Kirche hat für den SEK seit jeher eine grosse Bedeutung, sowohl im Hinblick auf die dort geleistete theologische Arbeit wie auf die ökumenischen Kontakte und die Zusammenarbeit. Die Arbeit

des Kirchenbundes in, für und mit der GEKE vollzog sich dabei wie gewohnt auf verschiedenen Ebenen: im Rat und Präsidium, im Rahmen der Mitarbeit des Kirchenbundes als Mitgliedkirche der GEKE und bei besonderen Projekten.

Bei der Arbeit im Präsidium standen Fragen rund um die Zukunft der GEKE im Vordergrund. Durch den Beschluss des Rates, die Stelle des Generalsekretärs der GEKE zukünftig nicht mehr ehrenamtlich, sondern im Anstellungsverhältnis und vollzeitlich zu besetzen, oblag es dem geschäftsführenden Präsidenten, zusätzliche Finanzierungszusagen von Mitgliedkirchen, insbesondere von der Evangelischen Kirche in Deutschland EKD, zu erhalten. Vor Ablauf des Jahres konnte die Finanzierung sichergestellt werden.

Im September 2017 tagte der Rat in Basel, dem Ort der nächsten Vollversammlung. Erstmals wird diese nicht in einem gewohnten Kongressumfeld, sondern im Münster und im angrenzenden Bischofshof stattfinden.

Neben ihrer Arbeit in Rat und Präsidium waren Vertreterinnen und Vertreter des Kirchenbundes – aus den Mitgliedkirchen und der Geschäftsstelle – wie gewohnt auf vielfältige Weise am Leben der GEKE beteiligt: in der Arbeitsgruppe des SEK für die Erarbeitung einer Stellungnahme zum Lehrgesprächstext «Kirchengemeinschaft», in den GEKE-Regionalgruppen (Konferenz der Kirchen am Rhein KKR, Südosteuropagruppe, Conférence des Églises Protestantes des Pays Latins d'Europe CEPPLÉ) sowie beim Studienprozess «Pluralität der Religionen».

Im Rahmen der Projekte zu «500 Jahre Reformation» wurde für und mit der GEKE zusammen mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im März in Bern erfolgreich die dritte Begegnungstagung Europäischer Synodaler durchgeführt.

Ferner intensivierte sich die Vorbereitungsarbeit für die 2018 in Basel stattfindende Vollversammlung der GEKE. Im Rahmen seiner Gastgeberrolle veranstalteten der Kirchenbund und seine baselstädtische Mitgliedkirche überdies am Bettag, 16. September 2018, einen festlichen Schweizer Tag mit Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz, der die Verbindung zwischen den Schweizer Kirchen und der GEKE herstellt.

4.3 Der Kirchenbund beteiligt sich an der weltweiten Ökumene

4.3.1 Ökumenischer Rat der Kirchen ÖRK

Pensionskassen-Kommission: In der Pensionskassenkommission hat Martin Hirzel als Mitglied des Zentralausschusses Einsitz und vertritt zusammen mit dem Personal- und der Finanzverantwortlichen die Arbeitgeberseite.

Real Estate Project: Der Ökumenische Rat der Kirchen ÖRK besitzt an teuerster Lage im UNO-Viertel in Genf ein mehrere Hektar grosses Grundstück, das mit z. T. veralteten Gebäuden aus den 60er-Jahren überbaut, jedoch überhaupt nicht vollständig ausgenutzt ist. Das Grundstück soll bis auf den Kern des Ökumenischen Zentrums (Kapelle, Plenumssaal und Halle) neu überbaut werden. Der Kirchenbund wurde gebeten, einen Berater in die Steering Group zu entsenden, der die Interessen des ÖRK vertritt und Expertise in Finanz- und Baufragen besitzt. Rolf Berweger konnte für diese Aufgabe gewonnen werden.

Weltmissionskonferenz: Die nächste Konferenz für Weltmission und Evangelisation des ÖRK wird im März 2018 in Arusha/Tansania stattfinden. Die Konferenz richtet sich an Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedkirchen des ÖRK; daneben werden Vertreterinnen und Vertreter von Missionsorganisationen teilnehmen. Zwei Personen aus Mitgliedkirchen werden den Kirchenbund vertreten.

Ecumenical Accompaniment Programme EAPPI: Der SEK hat das HEKS mit der Umsetzung des Engagements der Schweiz in diesem Begleitprogramm des Ökumenischen Rates der Kirchen ÖRK in Israel/Palästina beauftragt. Das Programm wurde 2016/2017 von Grund auf neu evaluiert. Daraus ergab sich eine Reihe von Verbesserungs- und Änderungsvorschlägen, die in die Vernehmlassung geschickt wurden. Das veranlasste das HEKS und den SEK, gemeinsam eine Stellungnahme zu verfassen und mit dem ÖRK und seinem neuen internationalen Koordinator in einen Dialog zu treten. Die Neuausrichtung verstärkt die Eingliederung des Programms in die Struktur des ÖRK und regelt die Zuständigkeiten beider Partner. Ausserdem ermöglicht sie ein besser strukturiertes Ansprechen der heiklen Punkte wie Information, Sicherheit der Begleitpersonen und Fragen zum Druck auf die israelische Regierung, damit diese die internationalen Verträge und die Menschenrechte respektiert. Schliesslich wurden die Instrumente zur Verwaltung und Kontrolle dieses sehr wichtigen, komplexen und heiklen Programms eingeführt. Dazu sei erwähnt, dass 2017 mehreren Begleitpersonen aus der Schweiz und einem Kadermitglied des ÖRK die Einreise nach Israel verweigert wurde. Anfang Dezember 2017 fand ein Treffen mit den Verantwortlichen des ÖRK statt, an dem über die Schlussversion der Dokumente nach der Vernehmlassung und über die Teilnahme der Schweiz gesprochen wurde. Es bestand grosse Einigkeit, insbesondere darin, dass die von internationalen und lokalen NGOs lancierte Aktion BDS (Boycott, Disinvestment, Sanctions) nicht unterstützt werden soll.

4.3.2 Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK

Die Generalversammlung der Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen WGRK fand Anfang Juli 2017 in Leipzig (DE) statt. Der SEK war mit einer siebenköpfigen Delegation vor Ort: zwei Vertreter des Kirchenbundes sowie Catherine McMillan, Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, Sarah Nicolet, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Maria Oppermann, Reformierte Kirche Kanton Zug; Cécile Pache, Église évangélique réformée du canton de Vaud und Susanne Schneeberger Geisler, Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn.

Die nominierte Präsidentin für die nächsten sieben Jahre ist Najla Kassab, die zweite ordinierte Frau der Synode von Syrien und Libanon.

In Leipzig wurden einige Zeilen der Kirchengeschichte geschrieben. Die WGRK assoziierte sich im Rahmen eines Festgottesdienstes zur «Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre». Seit 1999 haben die Lutheraner und die Katholiken nach jahrzehntelangem vorausgehendem Dialog die Unterschiede im Verständnis dieser entscheidenden Lehre geklärt und ein gemeinsames Verständnis erarbeitet. Seither (2006) haben sich auch die Methodisten daran assoziiert, und 2016 hat der Anglican Consultative Council «den wesentlichen Inhalt der Gemeinsamen Erklärung zur Rechtfertigungslehre begrüsst und bekräftigt». Dabei unterstrich die WGRK in einem Kommentar den für Reformierte wesentlichen Zusammenhang von Rechtfertigung und Gerechtigkeit.

Die europäische Region hatte sich vorab abgesprochen und verständigt über Nominierungen für die Wahlen und wird für die nächste Jahre durch vier Personen im Exekutivausschuss vertreten: ein Pfarrer aus Italien, drei Nichtordinierte aus Ungarn, Wales und Deutschland.

Neben der gemeinsamen Erklärung wurden folgende Themen besonders intensiv besprochen: die Anerkennung der Frauenordination durch alle Mitgliedkirchen, die mit einer Glaubenserklärung bekräftigt wurde; die Gewalt gegen Frauen (auch in den Kirchen), aber auch gegen Minderheiten in der sexuellen Orientierung, sowie den unabdingbaren Einsatz für Gerechtigkeit und Frieden (z. B. auf der koreanischen Halbinsel).

Wie an der Versammlung des ÖRK in Busan wechselte man auch hier von der traditionellen statutarischen Tagesordnung eines Vereins zum Überblick über die unterschiedlichen Gegebenheiten und Herausforderungen, denen die Mitgliedkirchen gegenüberstehen, und zu deren Zeugnis und Glauben. Die Atmosphäre war von Anteilnahme, Gebet und feierlicher Stimmung geprägt.

4.3.3 Konferenz Europäischer Kirchen KEK

Die Generalversammlung 2018 der Konferenz Europäischer Kirchen KEK findet in Serbien statt. Der SEK wird eine Delegation von drei Personen entsenden, bestehend aus dem Vertreter des Kirchenbundes, Jeannette Behringer, Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, und Gaby Bürgi-Gsell, Evangelisch-reformierte Landeskirche beider Appenzell. Die politischen Erschütterungen in Europa (Brexit, Flüchtlinge usw.) beeinflussen die Haltung der Kirchen in Bezug auf das Europa von morgen und auf ihre zukünftige Rolle. Deshalb hat die KEK ihre Kirchen aufgerufen, das Dokument «What Future for Europe?» zu kommentieren, das mit den Verantwortlichen der KEK-Kirchen im Rahmen einer Arbeitsgruppe besprochen wurde. Anschliessend wurden mehrere Regionalkonferenzen organisiert, an denen die Ergebnisse dieser Konsultation besprochen wurden. Der SEK nahm Anfang Dezember 2017 in Prag an einer dieser Konferenzen teil. Ferner reiste der SEK im November 2017 nach Zypern an eine Konferenz; diese befasste sich mit der Frage des Schutzes kirchlicher Stätten im Balkan und im Nahen Osten, die in Konflikten entweiht und/oder zweckentfremdet wurden, was die religiöse Diskriminierung und Verfolgung weiter verstärkt.

4.3.4 Bilaterale Beziehungen

Bei Besuchen und Einladungen stand das Reformationsjubiläum im Mittelpunkt der diesjährigen bilateralen Beziehungen.

Einladungen an den SEK:

- Im Juli 2017 feierte die Föderation der spanischen evangelischen Religionsgemeinschaften FEREDE das Reformationsjubiläum in einer grossen Sporthalle in Madrid, in Anwesenheit mehrerer Tausend Personen.
- Ende September 2017 organisierte der Protestantische Bund von Frankreich (Fédération protestante de France FPF) eine Jubiläumsfeier in Strassburg. Diese dauerte zwei Tage, stand unter dem Motto «Protestanten feiern» und zählte über 10 000 Besucherinnen und Besucher.
- Im Mai 2018 reiste der SEK nach Wittenberg zur Eröffnung des Schweizer Pavillons bei der Weltausstellung Reformation. Ende Oktober 2017 reiste der SEK erneut nach Wittenberg und wohnte dem offiziellen Schlussakt des Jubiläumsjahres und dem abschliessenden Gottesdienst bei. Anwesend waren auch der Präsident der Bundesrepublik Deutschland Frank-Walter Steinmeier, die Kanzlerin Angela Merkel, die Kulturstaatsministerin Monika Grütters, die Schweizer Botschafterin in Berlin Christine Schraner Burgenner und zahlreiche weitere Gäste.
- Aus Anlass von «500 Jahre Reformation» organisierte der Rat protestantischer Kirchen Ägyptens – ein Zusammenschluss von 16 Organisationen – Mitte November 2017 ein Seminar und mehrere Besuche bei den religiösen und politischen Obrigkeiten des Landes, auch beim Präsidenten Sisi.
- Die ungarische Botschaft in der Schweiz pflegte die Zusammenarbeit mit dem SEK, u. a. anlässlich der Eröffnung der Ausstellung «Die Reformation in Ungarn» in Genf, Bern und Zürich.

Besuche beim SEK:

- Auf Einladung der Evangelisch-reformierten Landeskirche des Kantons Zürich kam die Baptist World Alliance Anfang April 2017 zu einer Besichtigung nach Zürich, wo die Organisation im Juli 2018 ihre Jahresversammlung abhalten wird.
- Zwischen dem 15. und 20. Juni 2017 kamen über 20 Vertreterinnen und Vertreter von Partnerkirchen in den Genuss eines Sonderprogramms rund um den nationalen Festgottesdienst «500 Jahre Reformation» am 18. Juni 2017 in Bern. Es waren Delegationen aus China, den USA, Südafrika, Schottland, Frankreich, dem Elsass, Italien, Spanien, Österreich, Ungarn und der WGRK anwesend. Leider waren ihre Grussworte im Stimmengewirr nach dem Gottesdienst nicht sehr deutlich zu hören.
- Im Juni 2017 besuchte eine 15-köpfige Delegation der Partnerkirchen von DM-échange et mission den Schweizer Pavillon in Wittenberg. Sie beteiligte sich mit weiteren Gästen vor Ort an einem Gespräch über die Auswirkungen der Reformation.
- Eine kleine Gruppe führender Protestanten aus Japan liess sich im August 2017 über unsere Feierlichkeiten informieren und besuchte mehrere Reformationsstädte in der Schweiz.
- Zwei hochrangige Delegationen besuchten den SEK: eine der United Church of Christ (USA) im September 2017 und eine der Presbyterian Foundation (Presbyterian Church, USA) im Oktober 2017.
- Im November 2017 empfing der SEK eine Gruppe junger ägyptischer Pfarrer, die mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn eine Partnerschaft pflegen.
- Und schliesslich sei noch erwähnt, dass der Auftritt des SEK an der Weltausstellung Reformation in Wittenberg zwischen Mai und September 2017 zahlreiche Begegnungen mit Besucherinnen und Besuchern aus der ganzen Welt ermöglichte. Sie alle interessierten sich für den Schweizer Pavillon zum Thema Reformation in der Schweiz. Die Beziehungen zur Evangelischen Kirche in Deutschland EKD konnten weiter vertieft werden.

4.3.5 Deutscher Evangelischer Kirchentag DEKT (Ökumene-Podium)

Der Deutsche Evangelische Kirchentag DEKT fand vom 24. bis 28. Mai 2017 statt unter dem Motto «Du siehst mich». Der Kirchenbund war durch Bettina Beer-Aebi in der Projektleitung des Thementags «Ökumene» vertreten. Der Tag mit der Überschrift «Ökumenisch in die Zukunft» beschäftigte sich im ersten Teil mit der Frage, wie die Reformation die verschiedenen christlichen Konfessionen geprägt hat und was wir seither voneinander gelernt haben. Im zweiten Teil ging es unter anderem mit Praxisbeispielen darum, wie die christlichen Kirchen gemeinsam handeln können, um von der breiten Öffentlichkeit wahrgenommen zu werden.

4.3.6 Europäischer Kirchentag

Der SEK, die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich, die Evangelisch-reformierte Kirche des Kantons St. Gallen und das Zentrum für Kirchenentwicklung der Universität Zürich sind seit 2016 Mitglieder des Vereins «European Christian Convention», der in den Jahren 2020 bis 2030 ein grosses ökumenisches Treffen nach dem Vorbild des deutschen Kirchentags organisieren möchte. Die Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich wäre bereit, für das erste Treffen dieser Art als Gastgeberin aufzutreten. Obschon der SEK bisher nicht aktiv in den Gremien dieses Vereins tätig ist, verfolgt er das Projekt aus nächster Nähe.

5 Evangelisch präsent

5.1 Der Kirchenbund nimmt Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen

5.1.1 Koordination Bundesbehörden

Der Kirchenbund vertritt die Anliegen der evangelischen Kirchen auf gesamtschweizerischer Ebene gegenüber den Bundesbehörden und pflegt und vertieft die persönlichen Beziehungen zu Exponenten aus der Politik. Wie bereits 2016 konnte die Strategie Bundesbehörden schwerpunktmässig durch das Projekt «500 Jahre Reformation» umgesetzt werden. Ergebnisse sind u. a. die Zusammensetzung des Patronatskomitees, die Ansprachen von Bundesrat Johann Schneider-Ammann und die Teilnahme von verschiedenen National- und Ständeräten am Festgottesdienst vom 18. Juni 2017 in Bern sowie am Licht- und Tonspektakel «Rendez-vous Bundesplatz» mit seinen verschiedenen Begleitanlässen.

5.1.2 Vernehmlassungen und Stellungnahmen

Der SEK, die Schweizer Bischofskonferenz SBK und die Christkatholische Kirche der Schweiz haben gemeinsam eine Stellungnahme zur Steuervorlage 17 verfasst. Die Unternehmenssteuerreform wird Auswirkungen auf das Gemeinwesen haben und in zahlreichen Kantonen den sozialen Zusammenhalt gefährden. Denn die Verringerung der Einnahmen aus der Kirchensteuer der Unternehmen wird die Mittel zugunsten der Schwächsten verringern.

Ausserdem äusserte sich der Rat zur Änderung der Asylverordnung 1 über Verfahrensfragen: Für den SEK ist es wichtig, dass in den geänderten Bestimmungen die Seelsorgerinnen und Seelsorger weiterhin Zugang zu den Asylsuchenden in den Unterkünften des Bundes haben. Auch sollten die Rechtsberatungsstellen, die heute von den Kantonen und vor allem von den Kirchen finanziert werden, in Zukunft Bundesbeiträge erhalten.

Der 24. Dezember 2017 fiel auf einen Sonntag; zur Bekräftigung dessen, was der SEK schon mehrmals betont hat, veröffentlichte er ein Communiqué, in dem er hervorhob, wie wichtig der freie Sonntag für die christlichen Kirchen und die Gesellschaft allgemein ist. Dieser Aufruf wurde gleichzeitig mit jenem der Schweizer Bischofskonferenz SBK und der Schweizerischen Evangelischen Allianz SEA verbreitet.

Eine vollständige Liste aller Aufrufe, Stellungnahmen und Vernehmlassungsantworten findet sich im Anhang.

5.1.3 Arbeitsgruppe Bildungsforum

An seiner Januarsitzung genehmigte der Rat das neue Mandat für die Arbeitsgruppe Bildungsforum. Gleichzeitig wählte er Maja Bopst-Rohrer, Eva Ebel, Vital Gerber, Thomas Schlag und Martin Schmidt als Mitglieder der Arbeitsgruppe und bestimmte Martin Schmidt zu deren Präsidenten. Im Berichtsjahr kam die Arbeitsgruppe Bildungsforum zu zwei Sitzungen zusammen.

5.1.4 Polit-Forum

Das Polit-Forum Käfigturm in Bern hat sich seit seiner Eröffnung 1999 als erfolgreiche Marke etabliert. Es fand eine grosse Anzahl von Veranstaltungen zu politischen Themen mit starker öffentlicher Beteiligung statt. Im November 2015 hat der Bund angekündigt, das Polit-Forum im Rahmen des Stabilisierungsprogramms 2017–2019 zu schliessen. Für den Kirchenbund bot sich die Möglichkeit, im Rahmen der Trägerschaft, zeitlich zunächst auf vier Jahre begrenzt, das Polit-Forum als lokal verankertes und national ausstrahlendes Zentrum für politische Bildung als Plattform zu nutzen und sich als Gesprächspartner zu gesellschaftspolitischen Fragen

mit reformierter Stimme und Expertise zu positionieren. Gleichzeitig eröffnet das Polit-Forum die Gelegenheit, Netzwerke zu knüpfen und die Kirchen als kompetente Dialogpartner in der öffentlichen Wahrnehmung zu halten.

Die reformierte Kirche bringt sich beim Polit-Forum somit auf mehreren Ebenen ein: Auf strategischer Ebene ist der Kirchenbund Mitglied im Trägerverein, zusammen mit der Stadt, dem Kanton und der Burgergemeinde Bern sowie der Römisch-Katholischen Zentralkonferenz der Schweiz RKZ. Zudem kooperiert der Kirchenbund mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn auf konzeptioneller Ebene in der Mitarbeit an der zukünftigen Ausrichtung, bei der Etablierung von Formaten und der Setzung von Themen sowie in der operativen Arbeit der Umsetzung und Organisation von Veranstaltungen. Mit der Zusammenarbeit beim Polit-Forum zwischen dem SEK, den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn und der Evangelisch-reformierten Gesamtkirchengemeinde Bern wird eine Zusammenarbeitsform über drei kirchliche Ebenen hinweg etabliert, wie sie im Rahmen der sich abzeichnenden Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz EKS angelegt ist. Diese Kooperation geschieht vor dem Hintergrund, dass mit dem Projekt «Reformierte im Dialog» die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sowie die Evangelisch-reformierte Gesamtkirchengemeinde Bern eine Fachstelle aufbauen, die darauf zielt, den Dialog zwischen Kirche und Gesellschaft, insbesondere in den Bereichen Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Kunst und Kultur, zu stärken.

5.2 Der Kirchenbund unterstützt die eigenverantwortliche Gestaltung des Lebens

5.2.1 Palliative Care

Der Ausschuss der Konferenz Diakonie Schweiz hiess im Februar 2017 das Pflichtenheft für die neue Fachgruppe SEK Palliative Care gut und wählte die bisherigen Mitglieder der Arbeitsgruppe Palliative Care als Mitglieder auch der Fachgruppe. Der Beginn der Arbeit in der Struktur der Konferenz Diakonie Schweiz bildete den Abschluss des Projekts «Palliative Care – Vernetzung».

Die Fachgruppe kam im Mai 2017 zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Für das Co-Präsidium stellten sich Theres Meyerhofer-Laufer und Pascal Mösli zur Verfügung. Die Mitglieder der Fachgruppe übernahmen die Verantwortung, sich um den Kontakt mit und um Informationen aus den ihnen zugeteilten Kirchen zu kümmern. Die Fachgruppe beschloss, den bisherigen «Marktplatz» durch eine Präsenz der kirchlichen Palliative Care auf den Onlineplattformen auf www.diakonie.ch sowie im Webauftritt der nationalen Plattform Palliative Care des Bundesamts für Gesundheit BAG zu ersetzen.

Für 2018 sieht die Fachgruppe ein nächstes Vernetzungstreffen zu Palliative Care vor. Das Treffen soll ganz oder in Teilen ökumenisch durchgeführt werden. Sowohl die Fachgruppe SEK als auch die Fachkommission der Schweizer Bischofskonferenz SBK begrüsst dies. Als Datum dafür wurde der 12. September 2018 vereinbart.

Die Strategie Palliative Care des Bundesamts für Gesundheit BAG ist zwar beendet. Das BAG bildete jedoch als Anschlussgefäss die «Nationale Plattform Palliative Care». Der Kirchenbund trat als Mitglied dieser Plattform bei. Am ersten Treffen der Plattform im April 2017 galt es auszuloten, wo in den nächsten fünf Jahren Handlungsbedarf besteht.

Aus Sicht der Fachgruppe SEK Palliative Care betrifft dies insbesondere die allgemeine Palliative Care, also die Kirchgemeindeebene. Die Spezialseelsorge ist in der Regel gut ausgebildet und organisiert. Auf Gemeindeebene kommt mit den Pfarrpersonen eine grosse Anzahl weiterer Personen in völlig anderen Strukturen als jenen des Gesundheitswesens ins Spiel.

Damit stellen sich Fragen der Zusammenarbeit zwischen Spitälern und Kirchgemeinden und der interdisziplinären Zusammenarbeit auf Ortsebene. Zudem ist zu überlegen, wie viel Ausbildung auf dieser Ebene nötig und wie viel davon sinnvoll ist.

Mit der Fachbeauftragten Palliative Care der Schweizer Bischofskonferenz SBK pflegte die Fachgruppe SEK Palliative Care einen regelmässigen Austausch.

5.2.2 Lebensanfang – Lebensende

Die tiefgreifenden biotechnologischen Entwicklungen werfen ständig neue medizinethische Fragen besonders am Lebensanfang auf. Themen wie das Social Egg Freezing, neue Technologien der Genchirurgie (CRISPR/Cas9), Leihmutterschaft, Gebärmuttertransplantation oder gezielte Verbesserungen am ungeborenen Leben oder in der kindlichen Entwicklung (Enhancement) beschäftigen Wissenschaft, Politik und Öffentlichkeit. Der Kirchenbund ist an den Diskussionen in verschiedenen Zusammenhängen und institutionalisierten Dialogen beteiligt. Im kirchlichen Kontext stehen häufig Fragen am Lebensende im Mittelpunkt (etwa zur Suizid- und Sterbehilfe, zu Palliative Care oder zur terminalen Sedierung). Der Kirchenbund plant, die vielfältigen Arbeiten in gebündelter Form für die kirchliche und theologische Praxis aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen.

5.2.3 Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK

Die Nationale Ethikkommission im Bereich Humanmedizin NEK hat die gesetzliche Aufgabe, Politik und Öffentlichkeit in aktuellen medizin- und bioethischen Fragen zu beraten. Ein wichtiges Instrument sind dabei öffentliche Stellungnahmen. Im Februar 2017 publizierte die NEK ihre Stellungnahme zur nichtinvasiven Pränataldiagnostik. Ihr folgten eine Kurzstellungnahme zur Transplantationsverordnung sowie zu Migration und Gesundheit mit Fokus auf die bestehenden Kommunikationsschwierigkeiten. Im Herbst 2017 wurde ein umfangreiches Dokument zum sogenannten Social Egg Freezing erarbeitet und beschlossen. Das Dokument bietet keine abschliessende ethische Beurteilung, sondern gibt einen Überblick über die internationale Diskussion vor allem im Rahmen der sozialwissenschaftlichen Forschung. Im Juni 2017 konstituierte sich die Begleitkommission der TA-Swiss für ein Forschungsprojekt zum gleichen Thema. Einen weiteren Schwerpunkt bildeten die Bestrebungen des Zürcher Universitätsspitals, ein Zentrum für postmortale Uterustransplantationen zur Behandlung von uterin bedingter Unfruchtbarkeit aufzubauen. Die Retraite im November 2017 befasste sich intensiv mit dem in der Öffentlichkeit kaum wahrgenommenen Thema des Fetozids. Der Abbruch einer fortgeschrittenen Schwangerschaft kommt aufgrund der zunehmend differenzierten Pränataldiagnostik relativ häufig vor. Die wichtigsten Gründe für spätere Schwangerschaftsabbrüche sind Gefährdung für Leib und Leben der Mutter, schwere Anomalien des Kindes und in seltenen Fällen psychosoziale Indikationen. Das jährliche Dreiländertreffen des Deutschen Ethikrates, der NEK und der Österreichischen Bioethikkommission, das im Dezember 2017 in Berlin stattfand, widmete sich der gerade erschienenen Studie des Deutschen Ethikrates zu Big Data. Informationstechnologien sowie Informationsgenerierung und -verarbeitung gewinnen in einer zunehmend individualisierten Medizin eine immer grössere Bedeutung.

5.2.4 Eidgenössische Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich EKAH

2017 bildete ein Bericht zum «Vorsorgeprinzip im Umweltrecht» den thematischen Schwerpunkt der Arbeit der EKAH. Dabei stand die Frage nach der ethischen Begründung der Vorsorge im Mittelpunkt (Rechtstexte wurden im internationalen Vergleich analysiert im Hinblick auf die dahinterstehenden ethischen Implikationen). Plausibilität, Tragweite und Grenzen des

Vorsorgeprinzips oder Vorsorgeansatzes wurden letztlich risikothoretisch entfaltet. Aus theologischer Sicht ergeben sich hierbei Analogien zu unterschiedlichen Fassungen der Vorsehungslehre (anders gesagt: zum häuslicher Beitrag des Menschen zur Erhaltung der Schöpfung). Gegen Ende des Jahres ging die Kommission zu dem neuen Schwerpunktthema «Patentierung digitaler Gensequenzen» über. Daneben äusserte sie sich regelmässig zu Verwaltungsverfahren, an denen sie konsultativ beteiligt ist (z. B. Impfstoffe in der Veterinärmedizin, Aussaat von gentechnisch verändertem Weizen, Strategie invasive Organismen).

5.2.5 ITE-Projekt «Ehe und Partnerschaft»

Zu Beginn des Jahres 2017 nahm das ITE in zwei Sitzungen eine Auslegeordnung des neuen Rahmenthemas «Ehe und Partnerschaft» vor. Dabei wurden soziologische Einsichten (Ehe und Partnerschaft als komplexe Integrationsgestalten von Sexualität, Liebe, Freundschaft, gemeinsamer Alltagsbewältigung, Elternschaft und Generationenverband; Definition von Paartypen usw.), historische Einordnungen, Erwägungen zur Rolle der Kirche in Fragen des persönlichen Lebens und theologische Modelle betrachtet. Einzelne Aspekte wurden betont, wie die Bedeutung dauerhafter Bindungen für das menschliche Leben («effet humanisant des liens durables»), die Wichtigkeit einer Betrachtung, die alle Lebensphasen umfasst (auch Hochaltrigkeit), statt sich auf Situationen der ersten Lebenshälfte zu beschränken, die Würdigung – gerade auch durch die Kirche – selbstbestimmter Lebensentscheidungen und der institutionellen Formen, die sie brauchen. Sinnvoll ist es, Konstellationen zu betrachten, die quer liegen zu manchen ritualisierten Konflikten politischer Milieus (z. B. die Bedeutung des Menschenrechts auf Schutz der Ehe in der Migrationspolitik). In der letzten Sitzung des Jahres wurde skizziert, wie sehr evangelische Eheverständnisse seit der Reformation dem Wandel unterlagen und von den jeweiligen gesellschaftlichen Verhältnissen geprägt waren. Und es wurde der Versuch unternommen, im Dialog von Biologie und Theologie interdisziplinäre Deutungen menschlicher Paarbeziehungen zu formulieren. Für die Weiterarbeit sollen unter anderem Aspekte der Theologiegeschichte vor der Reformation, der Rechtsgeschichte, der pfarramtlichen Praxis und der Frage der Geschlechterdifferenz eingebracht werden.

Neue Mitglieder des ITE sind Andrea Bieler und Dörte Gebhard als Vertretungen der Theologischen Fakultäten Basel bzw. Zürich. Ausgeschieden auf Ende 2017 ist Béatrice Acklin. Ende Jahr fand ein doppelter Stabwechsel statt: im Präsidium von Peter Schmid zu Simon Buttica, in der Koordination von Otto Schäfer zu Matthias Felder. Die Verbindung zum Rat wird künftig von Ulrich Knoepfel sichergestellt.

5.3 Der Kirchenbund setzt sich ein für den rechten Gebrauch der irdischen Güter

5.3.1 Unternehmenssteuerreform III (USR III)

Aufgrund der Ablehnung der Unternehmenssteuerreform III in der Volksabstimmung im Februar beauftragte der Bundesrat eine Arbeitsgruppe für eine Neufassung unter dem Titel «Steuervorlage 17». Zu zwei Anhörungen waren auch die drei Landeskirchen eingeladen worden, die dort ihre Überlegungen zu einer gerechten Umsetzung der Steuerreform vortrugen. Im Mittelpunkt standen die Forderungen einerseits nach einer gerechten Verteilung der Steuerlasten auf alle Bürgerinnen und Bürger und andererseits die gerechte Verteilung der Kompensationsleistungen des Bundes zur Stützung der für das gesellschaftliche Gemeinwohl engagierten Institutionen. Der letzte Punkt betrifft in besonderer Weise die Kirchen und ihre karitativen und diakonischen Institutionen. Die drei Kirchen stützten ihre Forderung auf zwei Hauptargumente: Einerseits sorgen die Kirchen durch ihre vielfältigen sozialen Tätigkeiten, die von staatlichen oder anderen Institutionen nicht in der Weise geleistet werden könnten, für das gelingende

Zusammenleben in der Gesellschaft. Der Staat hat also ein grosses Eigeninteresse daran, dass die Kirchen ihre Gemeinwohlarbeit auf sicherem finanziellem Fundament leisten können. Andererseits sind die Kirchen wichtige Arbeitgeberinnen, sodass das ökonomische Argument der Arbeitsplatzsicherung für Kirchen ebenso gilt wie für Unternehmen. Die im Spätsommer in die Vernehmlassung geschickte Gesetzesvorlage zeigt gegenüber der abgelehnten USR III eine deutlich höhere Sensibilität für Fragen gerechter Verteilung nicht nur auf kantonaler, sondern auch auf Gemeindeebene. Die drei Kirchen haben in ihrer Vernehmlassungsantwort diese Neuorientierung des Bundesrates ausdrücklich gewürdigt, aber gleichzeitig vorgeschlagen, in dem entsprechenden Gesetzesartikel die Belange der Kirchen explizit zu nennen.

5.3.2 Schöpfungszeit 2017

Seit 1993 bietet der ökumenische Verein oeku Kirche und Umwelt den Gemeinden und anderen kirchlichen Orten Materialien für die Gestaltung der Schöpfungszeit (1. September bis 4. Oktober 2017) mit jährlich wechselnden Themen an. Der Kirchenbund unterstützt diese Arbeit inhaltlich als wichtigen Beitrag zur Ökumene und zum geistlichen Leben der Kirchen. Im Rahmen eines Zyklus über die Sinne wurde 2017 der Geruchssinn behandelt («Himmelsduft und Höllengestank»). Gerade aus reformierter Perspektive ist der gegenüber dem Hören (und Sehen) vernachlässigte, biblisch freilich sehr präsente Geruchssinn eine spannende Herausforderung. oeku Kirche und Umwelt legt – wie der Kirchenbund selbst – grossen Wert auf die authentische Gestaltung der französischen Sprachversion von Arbeitsdokumentation und Magazin zur Schöpfungszeit. Die Rückmeldungen aus den Gemeinden sind durchwegs positiv.

5.3.3 Fonds für Frauenarbeit

Die Kommission des Fonds für Frauenarbeit hat in zwei Sitzungen sieben Gesuche von verschiedenen Schweizer Organisationen geprüft, die die Umsetzung von Projekten zur Förderung der Frau planen. Mit dem Geld, das die Kirchgemeinden und Mitgliedkirchen gesammelt hatten, unterstützte der Fonds für Frauenarbeit 2017 die Evangelischen Frauen Schweiz EFS, die gemäss den Fondsstatuten die wichtigsten Begünstigten einer Unterstützung sind. Im Rahmen von «500 Jahre Reformation» erhielt eine Gruppe von Frauen unter der Leitung einer Pfarrerin eine Subvention für die Organisation des «ersten Abendmahls für Frauen», das in Davos durchgeführt wurde. Ein Projekt für Frauen und Menschenrechte von mission 21 erhielt ebenfalls eine Unterstützung. Ausserdem leistet der Fonds einen Beitrag an die Organisation der 3. Basler Sommerakademie im Jahr 2018. Die jährliche Aktion «16 Tage gegen Gewalt an Frauen» und die Plakatkampagne «Sprechen wir darüber» wurden ebenfalls finanziell unterstützt. Esther Gaillard, Mitglied des Rates SEK, leitet die Kommission des Fonds für Frauenarbeit. Anträge für Gesuche sind auch 2018 willkommen.

6 Evangelisch wachsam

6.1 Der Kirchenbund erinnert den Staat an seine Verantwortung

6.1.1 Opfer Zwangsmassnahmen

Seit mehreren Jahren beteiligt sich der Kirchenbund gemeinsam mit den Kantonalkirchen an der Aufarbeitung der Geschichte von fürsorgerischen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen von Kindern und Jugendlichen in der Schweiz. Mit dem neusten Projekt zu diesem Thema widmete sich der Kirchenbund der historisch-wissenschaftlichen Aufarbeitung. Er interessierte sich namentlich für die Frage, in welcher Art und Weise reformierte Akteure in die Praxis fürsorgerischer Zwangsmassnahmen involviert waren. Zu diesem Zweck organisierte er

im Frühling 2016 eine nationale Tagung mit Fachleuten aus Geschichtswissenschaft, Verwaltung und Politik. Die Beiträge dieser Tagung sowie weitere ergänzende Beiträge sind nun im Jahr 2017 in einem Tagungsband unter dem Titel «Heim- und Verdingkinder. Die Rolle der reformierten Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert» beim TVZ-Verlag erschienen. Die vielfältigen Beiträge weisen auf, dass zum Ersten Ortspfarren in das damalige Verdingkinderwesen involviert waren. Ihnen kam in den einzelnen Gemeinden oftmals eine Triage- und Aufsichtsfunktion gegenüber Verdingkindern bzw. deren Pflegefamilien zu. Zum Zweiten konnte festgestellt werden, dass ab der Mitte des 19. Jahrhunderts zahlreiche Vereine und Heime in reformierter Trägerschaft entstanden, die sich um die Vermittlung von betroffenen Kindern und Jugendlichen bemühten oder aber ihnen einen Platz zur Unterbringung boten.

Der vom Kirchenbund in Kooperation mit der Dozentur für Diakoniewissenschaft (Theologische Fakultät der Universität Bern) publizierte Tagungsband ist in den Medien sowie in den einschlägigen Fachkreisen auf grosses Interesse gestossen. Er stellt einen spezifisch reformierten Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte von Fremdplatzierungen und fürsorgerischen Zwangsmassnahmen dar.

6.1.2 Landesrecht vor Völkerrecht

Das Verhältnis von Landes- und Völkerrecht und die Beziehungen zwischen Nation und Völkergemeinschaft sind mit den gewaltigen Flüchtlingsbewegungen zu einer wachsenden Herausforderung geworden. Die Abgeordneten haben 2014 mit einer Motion vom Rat gefordert, dass er eine Empfehlung abgebe, wie sich die Kirche im Spannungsverhältnis von Landesrecht bzw. «Volksrechten» und Menschenrechten positionieren soll. An der Herbst-AV 2015 wurde die demokratietheoretische Studie «Sorgt für das Recht! – Über das Verhältnis von Demokratie und Menschenrechten» vorgestellt. Die Abgeordneten forderten, dass die Überlegungen der Studie in konkreten Empfehlungen und Positionen umgesetzt werden. So diene die Studie im Herbst 2017 als Anregung für die gemeinsame Erklärung von Bischofskonferenz, Kirchenbund und Christkatholischer Kirche zum Tag der Menschenrechte: Wie in der Studie «Sorgt für das Recht!» hervorgehoben, schützen Menschenrechte und die Flüchtlingskonvention davor, dass der Staat seine Grenzen für Flüchtlinge schliesst. Alle Menschen bilden – getreu der jüdisch-christlichen Tradition der Nächsten- und Feindesliebe – eine Familie, in der das Schicksal eines Familienmitglieds auch alle anderen Mitglieder betrifft. Wer über keine Zugehörigkeitsrechte als Staatsbürgerin oder Staatsbürger verfügt, kann sich als «nackter» Mensch auf die Menschenrechte berufen. Diese fordern die gewissenhafte Beurteilung der Gründe, mit der ein Mensch an der Grenze zurückgewiesen bzw. aus dem Land ausgewiesen werden soll. Solange von einer Verfolgung im Herkunftsland auszugehen ist, wiegt die Not des Flüchtlings schwerer als die wirtschaftlichen und sozialen Folgen, die für den Aufnahmestaat mit seiner Betreuung verbunden sind. Die Kirche soll wirkungsvoll und glaubhaft verbindliche Geschwisterlichkeit für Flüchtlinge praktizieren und einfordern. Die Geschwisterlichkeit ist Kern der in Jesus Christus gründenden kirchlichen Gemeinschaft. Christinnen und Christen können gar nicht anders, als für ihre verfolgten Geschwister einzutreten, sich mit ihnen solidarisieren und politisch für sie kämpfen. Dieser Auftrag gründet in der Botschaft des Evangeliums. Wie die Verfolgung der christlichen Geschwister wäre auch die Verweigerung von staatlichem Schutz ein Angriff auf die Einheit der kirchlichen Gemeinschaft.

6.1.3 Religions-/Werteartikel auf Bundesebene

Die Frage nach den eine Gemeinschaft verbindenden und verbindlichen Werten stellt sich in liberalen, pluralen und individualisierten Gesellschaften mit besonderer Dringlichkeit. Sie stellt sich für Reformierte mit der Einsicht von der Einheit von Christengemeinde und Bürgergemeinde nicht nur als eine politisch-ethische, sondern auch ekklesiologische Frage. Wer die Königsherrschaft Christi nicht nur in der Kirche, sondern über die ganze Welt behauptet, dem

können die politischen Strukturen und Lebensverhältnisse nicht gleichgültig sein. Vor dem Hintergrund der weltweit wahrgenommenen «Rückkehr der Religion» rückt die Verhältnisbestimmung von Politik und Religion, näher von Staat und Kirche auch in liberalen Gesellschaften ins Blickfeld. Aufgrund seiner verfassungsmässigen Funktionen und Aufgabenstellungen bilden diese Fragen für den Kirchenbund ein permanentes Hintergrundthema. In jüngster Zeit wurde es aber auch explizit von der Politik im Rahmen der Diskussion über einen Religionsartikel aufgeworfen. Diese neue Debatte über einen Religionsartikel unterscheidet sich grundlegend von dem langen Engagement des Kirchenbundes für einen Religionsartikel in der Bundesverfassung. Während dieser auf einen institutionalisierten Dialog zwischen Staat und Kirchen zielte, streben die neuen Vorschläge eine politische Reglementierung von Religionsgemeinschaften an. Der Rat des Kirchenbundes hat die politischen Vorschläge eingehend analysiert und diskutiert, um im Falle politisch-rechtlicher Vorstösse für die öffentlichen Debatten gewappnet und urteilsfähig zu sein. Deutlich zeigt sich, dass Werte in der politischen Diskussion das leisten sollen, was einst gemeinschaftliche religiöse Glaubens- und Moralsysteme schafften: die gemeinschaftliche Verinnerlichung normativer Orientierungen. Kritisch ist der politische Versuch anzusehen, die gemeinschaftlichen Bindekräfte freiwilliger Glaubensgemeinschaften auf die politischen Verhältnisse zu übertragen, denen sich die Bürgerinnen und Bürger angesichts der staatlichen Sanktionsgewalt nicht entziehen können. Die reformatorische Entdeckung von der Freiheit eines Christenmenschen erhält hier eine eminent politische Bedeutung.

6.2 Der Kirchenbund erhebt seine Stimme zugunsten der Schwachen

6.2.1 Internationaler Menschenrechtstag und Flüchtlingssonntag

Die Äusserung der drei Landeskirchen zum Menschenrechtstag beschäftigte sich im Berichtsjahr mit dem Thema «Grenzen» aus theologisch-ethischer Sicht. Besonders wurde die Rolle der weltweiten Kirche als unverzichtbare Ergänzung zu den menschenrechtlichen Bemühungen hervorgehoben. Weil hinter den menschenunwürdigen Zuständen von politischen Gewaltverhältnissen, Unterdrückung, Vertreibung, Flucht und Migration häufig religiös motivierte Konflikte stehen, sind die christlichen Kirchen mit einer besonderen Verantwortung konfrontiert. Das wird verstärkt durch die Tatsache, dass Christinnen und Christen die weltweit am meisten verfolgte Religionsgemeinschaft darstellen. Der kirchliche Einsatz für die Menschenrechte hat deshalb nicht nur eine politische, sondern auch eine dezidiert ekklesiologische Seite, bei der es um den beständigen Einsatz der weltweiten Kirche für ihre diskriminierten und unterdrückten Schwestern und Brüder an jedem Ort der Welt geht. Das Anliegen der Versöhnung zwischen den Konfessionen darf die viel dringlichere Aufgabe des Engagements für die um ihres Glaubens willen verfolgten Schwestern und Brüder nicht verstellen oder verdecken.

Der Aufruf der Kirchen zum Flüchtlingssonntag lud zu einem Perspektivenwechsel ein. In einem Flüchtling soll statt einem Problem für unsere Gesellschaft zuerst ein Geschöpf Gottes gesehen werden. Auch der Flüchtlingssonntag wurde ökumenisch getragen vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK, von der Schweizer Bischofskonferenz SBK, der Christkatholischen Kirche der Schweiz und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund SIG.

6.2.2 Fonds für Menschenrechte

Über den Menschenrechtsfonds wurden u. a. Projekte von Terre des Femmes, der Schweizerischen Beobachtungsstelle für Asyl- und Ausländerrecht, der Vereinigung für die Prävention von Folter und der NGO-Plattform Menschenrechte unterstützt. Die Anträge werden von der

Kontaktstelle Menschenrechte des HEKS geprüft und zur Zahlung an den Menschenrechtsfonds des Kirchenbundes weitergeleitet.

6.2.3 Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR

Einen Schwerpunkt der Arbeit der EKR bildete die am 11. September 2017 in Kooperation mit der Universität Fribourg organisierte und durchgeführte Fachtagung zu Muslimfeindlichkeit in Politik, Medien und Öffentlichkeit. Die international besetzte Veranstaltung stiess auf eine grosse Publikumsresonanz. Die Brisanz des Themas kam nicht zuletzt darin zum Ausdruck, dass die Tagung unter scharfen Sicherheitsvorkehrungen stattfinden musste. Die Tagungsbeiträge spiegelten das nach wie vor dominierende Säkularisierungsparadigma wider, das weder der Realität entspricht, noch für den Dialog mit Religionsgemeinschaften und ihren Mitgliedern konstruktive Gesprächsräume eröffnet. Nicht nur in diesem Punkt finden sich Muslime und Christen auf der gleichen Seite wieder, wenn es darum geht, sich nicht länger ihren Glauben von empirischen Wissenschaften erklären und – im Verbund mit der Politik – vorschreiben zu lassen. Die christlichen Kirchen haben hier eine wichtige aufklärerische Aufgabe, die darin besteht, Politik und Gesellschaft über die Wirklichkeit und Präsenz religiösen Glaubens zu informieren und sie von ihren säkularistischen Tunnelblicken zu befreien. Dass die Religion nicht in die von aussen unsichtbare Privatsphäre gehört, sondern auf die Strasse und unter die Menschen, ist eine der wesentlichen Einsichten und einer der bleibenden Impulse der Reformation. Die Beiträge, einschliesslich ihrer kritischen Würdigung aus kirchlicher Sicht, wurden in der Ausgabe Nr. 40 des Bulletins «Tangram» publiziert. Im Nachgang zur Tagung über Muslimfeindlichkeit im September 2017 in Fribourg wurden weitere Schritte überlegt. Weiter hat die Kommission mehrere Studien in Auftrag gegeben, die sich mit der Situation von Minderheiten in der Schweiz befassen: Schwarze, Fahrende und die jüdische Bevölkerung.

6.2.4 Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF

Finden Ausschaffungen von abgewiesenen Asylsuchenden und Migranten ohne Aufenthalts-erlaubnis statt, begleitet die Nationale Kommission zur Verhütung von Folter NKVF die Sonderflüge. Zur Reflektion der Erkenntnisse dieser Beobachtungen treffen sich das Präsidium, Mitglieder der NKVF sowie Beobachtende der NKVF mit den relevanten staatlichen Akteuren und ausgewählten nichtstaatlichen Organisationen, wie dem Schweizerischen Roten Kreuz SRK, der Verbindung der Schweizer Ärztinnen und Ärzte FMH, der Eidgenössischen Migrationskommission EKM und der Schweizerischen Flüchtlingshilfe SFH. Der Kirchenbund ist im Forum durch den Beauftragten für Migration vertreten, weil dieser in den Jahren 2011 und 2012 mit der Leitung des Pilotprojekts zur Überwachung der Sonderflüge massgeblich zur heute existierenden Form des Monitorings beigetragen hat.

6.3 Der Kirchenbund engagiert sich für Menschen, die aus Gewalt, Not und Verfolgung flüchten

6.3.1 Eidgenössische Migrationskommission EKM

Die Eidgenössische Migrationskommission EKM berät als ausserparlamentarische Kommission gemäss ihrem Mandat den Bundesrat und die Verwaltung. Ebenso fördert sie ausgewählte Projekte. Unter anderem äusserte sich die EKM zur Umsetzung der Asylreform. Der Beauftragte für Migration des Kirchenbundes ist Mitglied der EKM.

6.3.2 Seelsorge für Asylsuchende in den Bundeszentren

In den Bundesasylzentren sind rund 25 reformierte Seelsorgende tätig. Der Kirchenbund unterstützt diese Seelsorgedienste finanziell mit dem solidarischen Lastenausgleich, den jeweils die Abgeordnetenversammlung für vier Jahre bewilligt. Rückmeldungen aus verschiedenen Mitgliedkirchen zeigten deutlich, dass diese solidarische Finanzierung für diese Seelsorgedienste zentral ist. Zusätzlich zu den ausserordentlichen Beiträgen der Mitgliedkirchen in den solidarischen Lastenausgleich konnte 2017 ein Teil nicht zweckgebundener Mittel aus dem Fonds für Schweizer Kirchen im Ausland gemäss AV-Beschluss eingesetzt werden.

Pilotprojekt muslimische Seelsorge im Testbetrieb Zürich: Zusammen mit den anderen Landeskirchen im Gemeinsamen Ausschuss Seelsorge in den Bundeszentren und mit den beiden kantonalen reformierten und katholischen Landeskirchen des Kantons Zürich war die Geschäftsstelle des Kirchenbundes in der Begleitgruppe des Pilotprojekts vertreten. Das Pilotprojekt wird vom Staatssekretariat für Migration verantwortet.

Nationale Koordination und Weiterbildungen: Die Geschäftsstelle des Kirchenbundes organisierte zwei nationale Austauschtreffen für die Seelsorgenden aller Landeskirchen und Religionsgemeinschaften. Zudem fanden zwei Weiterbildungen zu Sexualität statt – ein Thema, das aufgrund der Verletzlichkeit der Klientinnen und der Funktionsweise der Bundeszentren von hoher Relevanz ist. Die erste Weiterbildungsveranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit der Organisation Sexuelle Gesundheit Schweiz durchgeführt. Der Fokus lag auf der sexuellen Gesundheit. Namentlich wurden die Themenbereiche sexuelle Rechte, Gewalt, übertragbare Krankheiten, Schwangerschaft und Verhütung sowie Fallbeispiele aus der Praxis bearbeitet.

Bei der zweiten Weiterbildungsveranstaltung standen sexuelle Übergriffe und Grenzverletzungen im Mittelpunkt. Sabine Brändlin, Mitglied Rat SEK und Leiterin der Fachstelle Frauen, Männer, Gender der Reformierten Landeskirche Aargau, wirkte als Referentin mit. Sie präsentierte Definitionen, Grenzverläufe und Kennzeichen zur Erkennung von Graubereichen sexueller Übergriffe und Grenzverletzungen.

6.3.3 Einsatz für bedrohte Christen

Die vorgängig erwähnte Teilnahme an der von der Konferenz Europäischer Kirchen KEK durchgeführten Konferenz und an den Reformationsfeierlichkeiten in Ägypten (4.3.3. und 4.3.4) war auch im Lichte dieses Dossiers gerechtfertigt.

Bei einem Treffen der vom SEK mit den evangelischen Organisationen, den Hilfs- und Missionswerken und den Mitgliedkirchen gebildeten Arbeitsgruppe ging es insbesondere um Fragen rund um die von der Schweiz unterstützten Boykottmassnahmen der Europäischen Union gegen die syrische Regierung und deren Auswirkungen auf christliche Minderheiten. Im Dezember 2017 fand noch eine Sitzung mit dem Eidgenössischen Departement für auswärtige Angelegenheiten EDA und der Arbeitsgemeinschaft Religionsfreiheit der Schweizerischen Evangelischen Allianz statt.

Ausserdem unterstützte der SEK eine Petition zur Förderung der demokratischen Prozesse und des Schutzes von Minderheiten in Syrien und den umliegenden Regionen.

6.3.4 Churches' Commission for Migrants in Europe CCME

Die Churches' Commission for Migrants in Europe CCME mit Sitz in Brüssel setzte sich als Fachkommission auf europäischer Ebene für zahlreiche migrationspolitische Themen ein und führte 2017 verschiedene Projekte und Veranstaltungen durch. Weiterhin aktuell ist das Projekt «safe passages», das mehr legale und sichere Zugangswege für Flüchtlinge nach Europa zum Ziel hat. Ebenso fanden 2017 die Generalversammlung der Kommission und eine Tagung zur

Rolle der Kirchen bei der Integration von Flüchtlingen und Migranten statt. CCME bearbeitete ebenfalls im Rahmen einer Tagung das Thema «public-private sponsorship» der Aufnahme von Flüchtlingen. Der Beauftragte für Migration steht regelmässig mit dem Generalsekretariat von CCME zu aktuellen Fragen im Austausch.

6.3.5 Asylpolitisches Engagement

Treffen der Migrationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen: Im Sommer und Herbst 2017 konzeptualisierte und führte der Kirchenbund zwei Vernetzungstreffen für die Migrationsverantwortlichen der Mitgliedkirchen durch. Thematisch fokussierten die beiden Treffen auf sichere Zugangswege für Flüchtlinge nach Europa und die Rolle der Reformierten.

Im ersten Treffen erfolgte eine umfassende Lageanalyse unter Einbezug externer Referentinnen vom UNHCR, vom Schweizerischen Roten Kreuz und vom Staatssekretariat für Migration SEM. Beim zweiten Treffen wurden die Handlungsoptionen und die aktuellen und bewährten Projekte der Mitgliedkirchen vertieft diskutiert. Bei den beiden Vernetzungstreffen vertrat Esther Gaillard den Rat SEK.

Projekt Glaube und Flüchtlingsschutz: Eine interreligiöse Erklärung zum Thema Glaube und Flüchtlingsschutz soll erarbeitet werden. Im Herbst 2017 fand eine erste Arbeitsgruppensitzung mit den Projektpartnern statt. Parallel dazu erarbeitet der Kirchenbund ein Factsheet mit guten Projekten der Reformierten in der Flüchtlingsarbeit.

Der bisher lediglich auf internationaler und europäischer Ebene geführte Dialog zu Glaube und Flüchtlingsschutz soll in der Schweiz vom Kirchenbund in Zusammenarbeit mit dem UNHCR-Büro für die Schweiz und Liechtenstein unter Einbindung der anderen Landeskirchen und der Religionsgemeinschaften weitergeführt werden. Dies hat der Rat bereits Ende 2015 entschieden.

ANHANG

1 Delegationen des Rates

Datum	Organisation	Anlass
05.01.2017	Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich	Eröffnung 500 Jahre Reformation, Festakt und «Schattenwurf», Grossmünster Zürich
06.01.2017	Evangelisch-reformierte Landeskirche des Kantons Zürich / SEK	Europäischer Stationenweg, Station Zürich
10.01.2017	Evangelische Mennonitengemeinde Schänzli	Veranstaltung zum Thema Reformation, Muttenz
13.01.2017	Evangelisch-reformierte Landeskirche Graubünden	Europäischer Stationenweg, Station Chur
16.01.2017	Konkordat für Pfarrer A+W	Gespräch mit den Studierenden des Ekklesiologisch-praktischen Semesters EPS, Kappel
21.01.2017	HEKS	29. Osteuropa-Tag, Schwamendingen
24.01.2017	Diakonie Schweiz	Erste Plenarversammlung, Bern
09.02.2017	Deutsche Bischofskonferenz / Evangelische Kirche in Deutschland	Ökumenische Bibeltagung, Stuttgart
27.02.2017	SEK	Polit-Forum, Bern
09.03.2017	Evangelische Kirche in Deutschland EKD	Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats für das Reformationsjubiläum, Berlin
15.03.2017	SEK	Polit-Forum, Bern
27.03.2017	SEK	Polit-Forum, Bern
01.04.2017	SEK / MEHR RANFT / Schweizer Bischofskonferenz SBK / Römisch-Katholische Zentralkonferenz der Schweiz RKZ	Nationaler ökumenischer Gedenk- und Feiertag «500 Jahre Reformation – 600 Jahre Niklaus von Flüe», Zug
16.04.2017	Arbeitsgemeinschaft der Kirchen im Kanton Bern AKB	Ökumenische Ostervesper, Bern
26.04.2017	Theologische Fakultät der Universität Basel	Empfang der Delegation dänischer Pfarrerinnen und Pfarrer, Basel
29.04.2017	Evangelische Frauen Schweiz EFS	Delegiertenversammlung, Glarus
08.05.2017	GPK	Gespräch mit einer Delegation des Rates SEK, Bern
09.05.2017	Frauenkonferenz SEK	Konferenz, Bern
20.05.2017	Evangelische Kirche in Deutschland EKD	Eröffnung der Weltausstellung Reformation, Wittenberg

Datum	Organisation	Anlass
20.05.2017	Reformationsjubiläum 2017 e.V.	Empfangsfeier für das Geschichtsmobil, Wittenberg
20.05.2017	Schweizerische Evangelische Allianz	Generalversammlung, Bern
24.–28.05.2017	Église protestante unie de France	Synode national, Lille
24.–28.05.2017	Evangelische Kirche in Deutschland EKD	Deutscher Evangelischer Kirchentag, Berlin – Wittenberg
06.06.2017	SEK	Anlass Patronatskomitee Reformationsjubiläum, Grande Société, Bern
10.06.2017	Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande CER	Assemblée générale
09./10.06.2017	mission 21	Missionssynode
16.06.2017	Chinesischer Christenrat CCC	Empfang in Bern
22.06.2017	Ökumenisches Forum für Ethik und Gesellschaft, Muttenz	Podiumsdiskussion Veranstaltung «Kirche wohin und wozu?», Muttenz
21.08.2017	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG	Veranstaltung «Schweizer Blick auf den Zionismus», Basel
28.08.2017	Konferenz Diakonie Schweiz	Plenarversammlung und Kick-off Arbeitsgruppen, Bern
31.08.2017	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund SIG	Treffen mit einer Delegation des Rates, Bern
09./10.09.2017	SEK	Veranstaltung zum Abschluss der Weltausstellung Reformation in Wittenberg
11.09.2017	Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande CER	Assemblée générale
15.09.2017	Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa GEKE	Abendessen mit Rat der GEKE und Vertreterinnen und Vertretern der lokalen GEKE-Kirchen, Basel, Bischofshof
16.09.2017	SEK u. a.	«Ein Gebet voraus», Impulsveranstaltung, Bern
23.09.2017	Staatsunabhängige Theologische Hochschule STH Basel	Dies academicus
27.09.2017	Einwohnerrat Riehen	Eröffnungsgottesdienst der neuen Legislaturperiode
13.10.2017	SEK	Rendez-vous Bundesplatz, Vernissage
16.10.2017	GPK	Gespräch mit einer Delegation des Rates SEK, Bern
16.10.2017	SEK	Making-of Rendez-vous Bundesplatz, Polit-Forum, Bern

Datum	Organisation	Anlass
17.10.2017	SEK	Making-of Rendez-vous Bundesplatz, Heiliggeistkirche Bern
20.10.2017	Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW	Podiumsveranstaltung «Der Islam als öffentlich-rechtliche Religionsgemeinschaft in der Schweiz?», Bern
23.10.2017	Frauenkonferenz SEK	Konferenz, Bern
24.10.2017	Reformierte Medien	Ausserordentliche Budgetversammlung Reformierte Medien, Zürich
31.10.2017	Kuratorium «Reformationsjubiläum 2017»	Festgottesdienst und Festakt in Wittenberg
31.10.2017	Nordwestschweizer Kirchen	AV-Vortreffen
01.11.2017	SEK	Treffen mit dem Synodalrat BEJUSO, Bern
01.11.2017	SEK	Begrüssung des Kirchenrates, Reformierte Kirche Kanton Zug
04.11.2017	Evangelisch-reformierte Kirche Basel-Landschaft	Festgottesdienst zum Reformationsjubiläums
03.–05.11.2017	SEK	«Reformation» – Evangelisches Jugendfestival 2017, Genf
08.11.2017	Schweizer Bischofskonferenz SBK	Gespräch mit einer Delegation des Rates SEK, Fribourg
08.11.2017	VFG-SEA-Réseau évangélique	Gespräch mit einer Delegation des Rates SEK, Bern
09.-15.11.2017	Evangelische Kirche in Deutschland EKD	EKD-Synode, Bonn
16.11.2017	Haus der Religionen	Tagung «Wahrheitsanspruch der Religionen und die religiöse Pluralität in der Schweiz»
20.11.2017	Konferenz Diakonie Schweiz	Plenarversammlung, Bern
25.11.2017	DM-échange et mission	Missionssynode
29.11.2017	Kommission Kirche und Tourismus	Sitzung in Bern
02.12.2017	Conférence des Églises Réformées de Suisse Romande CER	Assemblée générale
30.12.2017	Communauté de Taizé	Europäisches Jugendtreffen von Taizé 2017/18 in Basel

2 Veröffentlichungen des Kirchenbundes

2.1 Aufrufe, Stellungnahmen, Vernehmlassungsantworten

- Kirchenbund für Energiestrategie 2050. Der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK befürwortet die Energiestrategie 2050.

- Aufruf der christlichen Kirchen und der jüdischen Gemeinschaft zum Flüchtlingssonntag und Flüchtlingssabbat vom 17./18. Juni 2017.
- Wer Heiligabend arbeitet, fehlt zuhause – Heiligabend ist Familientag. 2017 fällt der Beginn des Weihnachtsfestes zudem auf einen Sonntag. Die Geschäfte sollen an diesem Tag geschlossen bleiben, betont der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK.
- Stellungnahme zur Volksabstimmung vom 12. Februar 2017 zur erleichterten Einbürgerung der dritten Ausländergeneration. Der Kirchenbund empfiehlt analog zum Parlament und zum Bundesrat die erleichterte Einbürgerung der dritten Ausländergeneration zur Annahme.
- Vernehmlassungsantwort des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK zur Beschleunigung der Asylverfahren (Neustrukturierung des Asylbereichs), Plangenehmigungsverfahren, Teilinkraftsetzung Änderungen AsylG. Bern, 25. Januar 2017.
- Vernehmlassungsantwort des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK zur Übernahme und Umsetzung der Verordnung (EU) 2016/1624 über die Europäische Grenz- und Küstenwache. Mit der Mitarbeit bei der Europäische Grenz- und Küstenwache einen Beitrag zur Einhaltung von Menschenrechten leisten. Bern, 26. Januar 2017.
- Revision der Sportförderungsverordnung. Vernehmlassungsantwort des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen in der Schweiz AGCK.CH
- Die Unternehmenssteuerreform darf den gesamtgesellschaftlichen Zusammenhalt nicht gefährden. Vernehmlassungsantwort der anerkannten Kirchen zur Steuerreform 17.
- Vernehmlassungsantwort des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK zum Vorentwurf des Bundesgesetzes über die Unterstützung der nationalen Menschenrechtsinstitution MRIG. Bern, 30. Oktober 2017.
- Vernehmlassungsantwort des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes SEK zur Beschleunigung der Asylverfahren; Neustrukturierung des Asylbereichs: Änderungen der Asylverordnung 1 über Verfahrensfragen (AsylV1), Asylverordnung 2 über Finanzierungsfragen (AsylV2), und Verordnung über den Vollzug der Weg- und Ausweisung sowie der Landesverweisung von ausländischen Personen (VWWAL). Bern, 29. November 2017.

2.2 Publikationen, Vorträge

2.2.1 Publikationen

Martin Hirzel

- Zusammen mit Frank Mathwig (Hg.); Deutsche Ausgabe: Emidio Campi/Amy Nelson Burnett, Die schweizerische Reformation. Ein Handbuch, Zürich 2017.
- Die gesellschaftliche, politische und ökumenische Relevanz des gegenwärtigen schweizerischen Protestantismus, in: Ulrich A. Wien / Mihai-D. Grigore (Hg.), Exportgut Reformation. Ihr Transfer in Kontaktzonen des 16. Jahrhunderts und die Gegenwart evangelischer Kirchen in Europa, Göttingen 2017, S. 355-367 (Veröffentlichungen des Instituts für Europäische Geschichte Mainz, Beiheft 113).

Frank Mathwig

- (Mit Amélie Adamavi-Aho Ekué und Matthias Zeindler) Heimat(en)? Beiträge zu einer Theologie der Migration, Zürich 2017.
- (Mit Torsten Meireis, Rouven Porz) (Hg.), Fehlbarkeit und Nichtschadensprinzip. Ein Dilemma im Gesundheitswesen, Zürich 2017.

- (Mit Torsten Meireis, Melanie Werren) (Hg.), Demenz als Hölle im Kopf? Theologische, philosophische und ethische Perspektiven, Zürich 2017.
- (Mit Martin Hirzel) (Hg. der deutschsprachigen Ausgabe) Amy Nelson Burnett/Emidio Campi (Hg.), Die schweizerische Reformation. Ein Handbuch, Zürich 2017.
- Fehler als Chance und Risiko, in: Frank Mathwig/Torsten Meireis/Rouven Porz (Hg.), Fehlbarkeit und Nichtschadensprinzip. Ein Dilemma im Gesundheitswesen, Zürich 2017, 15–33.
- Rationalität, Vergessen und Demenz. Über ein komplexes Verhältnis, in: Melanie Werren/Frank Mathwig/Torsten Meireis (Hg.), Demenz als Hölle im Kopf? Theologische, philosophische und ethische Perspektiven, Zürich 2017, 31–50.
- «Das wahre Wesen der Kirche Jesu Christi». Kirchenpolitik und politische Ethik zwischen Bern und Barmen, in: Magdalene L. Frettlöh (Hg.), «Gottes kräftiger Anspruch». Die Barmer Theologische Erklärung als reformierter Schlüsseltext, 237–266.
- Passwörter über Leben und Tod. Anregungen der drei Landeskirchen der Schweiz für den Gottesdienst zum Menschenrechtstag 2017, Bern 2017.
- Für Embryonen gibt es keine Selektionsgründe, in: NZZ 27.04.2017, 10.
- Rezension Daniel Bogner, Cornelia Mügge (Hg.) (2015). Natur des Menschen. Brauchen die Menschenrechte ein Menschenbild?, in: Bioethica Forum 10/2017, 31.
- Freiheit feiern?!, in: Ensemble 22/2017, 16.

Otto Schäfer

- *Naturphilosophie*. Ein Lehr- und Studienbuch. UTB, Mohr Siebeck, Tübingen 2017 (Mitherausgeber sowie Autor des Kapitels III.7 *Erzählende Naturverhältnisse* (S. 224-231) und der Einleitung zur Sektion III *Naturverhältnisse* (S. 173-175).
- Le Royaume de Dieu comprend la délivrance de la créature: inspirations eschatologiques de l'environnement. – Barde, Jean-Philippe (dir.), *Crise écologique et sauvegarde de la création*. Une approche protestante. Paris, Éditions Première Partie, 2017, p. 51-70.
- Die grüne Reformation. – *oeku-Nachrichten* 3/2017, S. 8 (*version française*: Les couleurs vertes de la Réforme protestante. – *Nouvelles œco*, 3/2017, p. 8).
- La nature est-elle divine ? [en dialogue avec Gilles Bourquin ; dossier « La Réforme face aux défis modernes »]. – *Réformés*, octobre 2017, p. 16.
- Mit Gottfried W. Locher, Jean-Luc Blondel und Caroline Schröder Field) *Ausgesprochen reformatorisch / Un best of de la Parole partagée – Predigten/prédications*. Bern, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, 2017
- Unsere Thesen für das Evangelium: eine theologische Einordnung. – Unsere Thesen für das Evangelium. Beiträge der Mitgliedkirchen, Bern, Schweizerischer Evangelischer Kirchenbund, 2017.

2.2.2 Vorträge

Frank Mathwig

- Berufung auf die Bibel in ethischen Konflikten. Vortrag am Studientag «Sola Scriptura – oder: Steht die Kirche noch auf der Schrift», Bern 24. April 2017.
- Vom Kirchenverständnis über Begriffe zum Namen. Zwischen Konvention und Reformation; Vortrag anlässlich der Veranstaltung ««reformiert» oder «evangelisch» – unter welchem Label tritt die «Kirche» auf?» Diskussionsabend zu Namen und Begriffen, Aarau, 25. April 2017.
- Theologische Überlegungen zur kirchlichen Beteiligung bei der organisierten Suizidhilfe. Vortrag anlässlich des Gesamtdekanatstags der Evangelischen Landeskirche des Kantons Thurgau «Theologisch-ethische Überlegungen zur kirchlichen Beteiligung bei der organisierten Suizidhilfe», Kartause Ittingen, Ittingen, 15. November 2017.

- Zwischen Wahrheit und Toleranz. Interreligiöser Dialog in postsäkularer Gesellschaft. Vortrag anlässlich der Tagung «Wenn meine Wahrheit nicht deine Wahrheit ist. Wahrheitsanspruch und Pluralität der Religionen in der Schweiz», Bern, 16. November 2017.

Otto Schäfer

- «Schöpfung / Natur». Ringvorlesung «Unsere grossen Wörter», Berne, Faculté de théologie, 27/03/2017.
- Émission radiodiffusée (Paolo Tognina), Prix suisse de la prédication, Radio della Svizzera italiana, 2 avril 2017.
- Émission télévisée, Présence protestante, Variations éthiques, La cause animale, 30 avril (quatre intervenants dont également Olivier Bauer, professeur de théologie pratique, Lausanne).
- Visite guidée sur l'odorat et les plantes, Assemblée générale œco Église et environnement, Lausanne, Jardin botanique, 20 mai (citations d'Innocent III, Le mépris du monde ; Brueghel et Rubens, allégorie de l'odorat, etc.).
- « Entre le particulier et l'universel : pistes éco-théologiques de la théologie réformée de l'alliance et de l'élection ». Exposé présenté dans le cadre du Séminaire œcuménique francophone de théologie de l'écologie SOFTE, Couvent de La Tourette, Éveux (F), 12/07/2017.
- Interview zum Schweizer Predigtpreis (mit Raphael Rauch). Blickpunkt Religion, Radio SRF.
- Enregistrement pour l'émission télévisée française « Présence protestante » (Paris, 15 mars). Diffusion le dimanche 30 avril (« La cause animale » dans le cadre des « Variations éthiques »)

2.3 Produkte

2.3.1 Bücher

- Ausgesprochen reformatorisch / Un best of de la Parole partagée – Predigten/prédications (Predigtpreis 2017)
- Die schweizerische Reformation. Ein Handbuch
- Heim- und Verdingkinder – Die Rolle der reformierten Kirchen im 19. und 20. Jahrhundert
- Zürcher Bibel, gedruckt in Wittenberg

2.3.2 Publikationen

- 500 Jahre Reformation – Bedeutung und Herausforderung
- 500 years legacy and future
- A3 Flyer – Projekte – ganz am Anfang des Jubiläums
- ABCD Broschüre Prophezezy für Wittenberg
- Broschüre «Reformiert in zehn Geboten»
- Buchzeichen für App R-City Guide
- Buchzeichen für Foto App
- bulletin 1/2017
- Célébrer Luther ou la Réforme?
- Einladungskarte Frauenkonferenz «Frauen in der Reformation»
- Einladungskarte Heiliggeistkirche Reset
- Einladungskarte Polit-Forum Making of
- Einladungskarte Polit-Forum Vernissage Handbuch Reformation 20. November 2017

- Einladungskarte ReformAction, Genf
- Einladungskarte Synodalen Treffen, 10. –12. März 2017 in Bern
- Einladungskarte und Liturgieheft Zug 1. April 2017
- Einladungskarte und Liturgieheft Festgottesdienst 18. Juni 2017
- Falzprospekt 3er-Serie Politforum mit D-Botschaft
- Falzprospekt Ausstellung Wittenberg
- Flyer Hilfsprojekte
- Karten alle Sujets, inkl. Sujet «Taufe» aus der Öffentlichkeitskampagne und Rezeptvorschlag
- Karton R zum Basteln
- Kulturelle Kernaussagen
- Magazin im Reformationsjubiläum
- Plakat Glaubenstweets
- Poster F4 Propheze Wittenberg
- Poster F4, F12, F200 mit 4 Sujets Öffentlichkeitskampagne
- Pressemappen
- Reformationszeitung Co-Produktion
- Stationenweg-Broschüre
- Szenenbeschrieb Bundeshaus
- 40 Themen Broschüre
- Theologische Kernaussagen
- Thesenbroschüre
- Wolkenalphabet

2.4 Hängige Motionen und Postulate

Motion betreffend das Mandat von Brot für alle als Sammelwerk der evangelischen Werke: Eingbracht von den Delegierten der Evangelisch-Reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, überwiesen an der Herbst-Abgeordnetenversammlung vom 6.–7. November 2017 in Bern.

Postulat betreffend «Healing of memories»: Eingbracht von Michel Müller und weiterer Mitunterzeichnender, überwiesen an der Sommer-Abgeordnetenversammlung vom 18.–20. Juni 2017 in Bern.

Motion betreffend Familie – Ehe – Partnerschaft – Sexualität aus evangelisch-reformierter Sicht: Eingbracht von den Delegierten der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen, überwiesen an der Sommer-Abgeordnetenversammlung vom 19.–21. Juni 2016 in Warth.

3 Mitglieder des Rates und Mitarbeitende der Geschäftsstelle

Stand: 31. Dezember 2017

Rat

Präsident: Gottfried Locher (100%)

Vizepräsidenten: Daniel de Roche, Peter Schmid

Ratsmitglieder: Sabine Brändlin, Esther Gaillard, Ulrich Knoepfel, Daniel Reuter

Gewählt: Ruth Pfister

Administrative Assistentin Präsident: Beatrice Bienz (70%)

Administrative Assistentin Ratsarbeit: bis 31. Juli 2017: Helene Meyerhans (60%);

ab 1. August 2017: Pamela Liebenberg und Brigitte Wegmüller (ad interim)

Persönlicher Mitarbeiter/-in Präsident: *vakant* (60%)

Wissenschaftlicher Assistent: Abel Manoukian (20%) [auch Sekretär des SCR 30%]

Geschäftsleitung

Geschäftsleiterin: Hella Hoppe (90%)

Stellvertreter der Geschäftsleiterin: Serge Fornerod

Administrative Assistentin der Geschäftsleiterin: Eva Wernly (70%)

Administrative Assistentin AV: Beatrice Bienz (30%)

Kommunikation

Beauftragte für Kommunikation «500 Jahre Reformation»: Katharina Dunigan (80%)

Beauftragte für Kommunikation: Anne Durrer (bis 31. Juli 2017 80%; ab 1. August 2017 40%)

Beauftragte für Kommunikation: Corine Fiechter (60%)

Beauftragter für Kommunikation: Thomas Flügge (100%)

Administrative Assistentin: Nicole Freimüller (70%)

Webassistentin: Nadja Rauscher (40%)

Zentrale Dienste

Leiterin Zentrale Dienste: Anke Grosse Frintrop (80%)

Beauftragte für Rechnungswesen: Cécile Uhlmann (80%)

Mitarbeiterin Buchhaltung: Jacqueline Dähler (60%)

Mitarbeiterin Empfang: Kathrin Boschung (50%)

Mitarbeiterin Empfang: Karin Maire (50%)

Mitarbeiterin Empfang: Mirjam Schwery (60%)

Aussenbeziehungen und Ökumene

Leiter Aussenbeziehungen: Serge Fornerod (100%)

Beauftragter für Ökumene und Religionsgemeinschaften: Martin Hirzel (100%)

Administrative Assistentin: Christiane Rohr (80%)

Koordination Bundesbehörden

Leitung Koordination Bundesbehörden: *vakant* (60%)

Beauftragter für Migration und Stv. Leiter Koordination Bundesbehörden:
Simon Röthlisberger (60%)

Wissenschaftliche Assistentin: Silvana Menzli (50%)

Administrative Assistentin: Michèle Laubscher (30%)

Theologie und Ethik

Beauftragter für Theologie und Ethik: Frank Mathwig (100%)

Beauftragter für Theologie und Ethik: Otto Schäfer (80%)

Wissenschaftlicher Assistent: Matthias Felder (80%)

Administrative Assistentin: Michèle Laubscher (40%)

Administrative Assistentin: Brigitte Wegmüller (60%)

Assistentin Bibliothek: Brigitte Wegmüller (30%)

Kirchen

Beauftragter für Kirchenbeziehungen: Matthias Hügli (70%)

Beauftragte für Kirchenbeziehungen: Bettina Beer-Aebi (60%), Gesamtprojektleiterin
Reformationsjubiläum

Administrative Assistentin: Pamela Liebenberg (40%)

Administrative Assistentin: Christiane Rohr (10%)

Recht und Gesellschaft

Beauftragter für Recht und Gesellschaft: Felix Frey (70%)

Beauftragter für Recht und Gesellschaft: Simon Hofstetter (60%)

Administrative Assistentin: Pamela Liebenberg (30%)

Administrative Assistentin: Anja Scheuzger (20%)

4 Einsitze in Eidgenössischen Kommissionen

- Eidgenössische Migrationskommission EKM:
Simon Röthlisberger
- Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR:
Frank Mathwig
- Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin NEK:
Frank Mathwig
- Eidgenössische Ethikkommission für die Biotechnologie im Ausserhumanbereich EKAH:
Otto Schäfer
- Forum der Nationalen Kommission zur Verhütung von Folter NKVF:
Simon Röthlisberger